

# Hubertus-Bote

## DES JAGDBEZIRKES MURAU



### MITTEILUNGSBLATT

DES STEIRISCHEN JAGDSCHUTZVEREINES

ZWEIGSTELLEN MURAU • NEUMARKT • OBERWÖLZ

UND DES BEZIRKSJAGDAMTES • 12. AUSGABE: HERBST 2011





**Bezirksjägermeister  
Ing. Arnold  
Rackl**  
murau@jagd-stmk.at

**Bericht des  
Bezirksjägermeisters für den  
Jagdbezirk Murau**

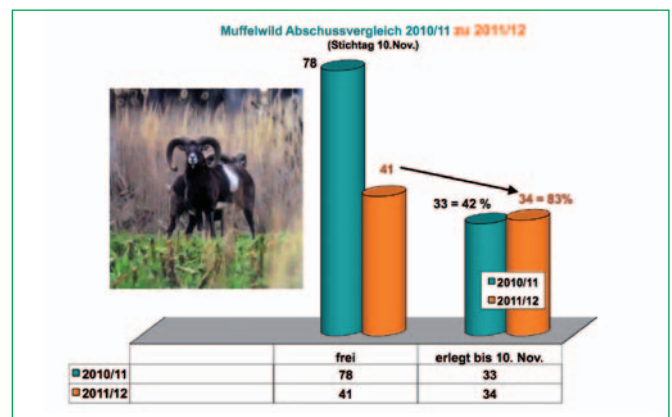
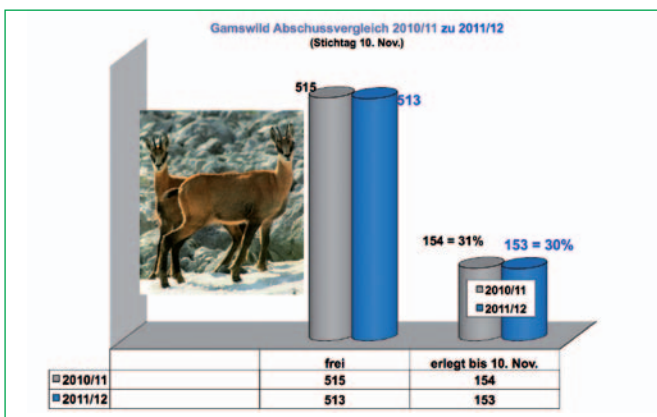
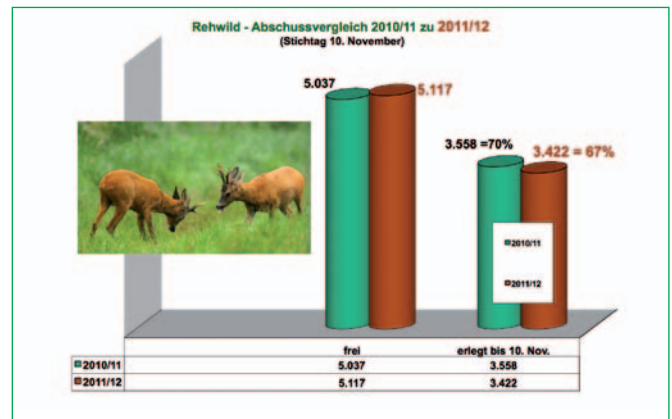
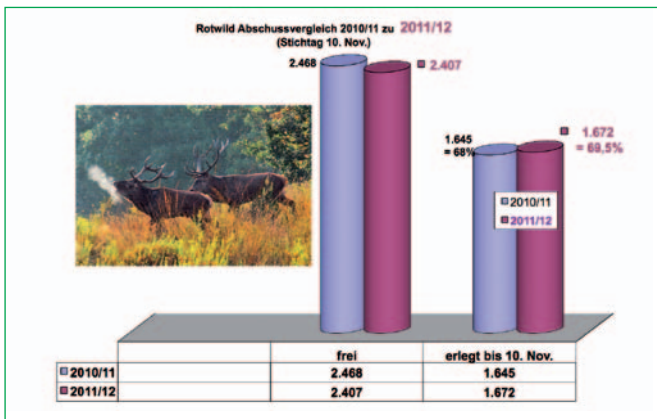
„Wildtiere unter Druck“ war heuer im Februar das Thema der Österreichischen Jägertagung. Über 800 Jäger und Jägerinnen folgten aufmerksam den Ausführungen von Experten. Viel wurde während dieser zwei Tage diskutiert und erörtert, um am Ende festzustellen, dass Wildtiere auf-

lich gilt aber für jeden Leser dieses Beitrages die Unschuldsvormutung!  
Wir wissen auch, dass einige wenige „schwarze Schafe“ Jagd und Jäger in Misskredit bringen können. Trotzdem sind wir täglich gefordert, unser jagdliches Gewissen zu erforschen und wenn nötig auch zu bereinigen! Tun wir das nicht und handeln wir dazu nicht weidgerecht, wird automatisch der größte Feind des Jägers der Jäger selbst!  
Wir Jäger/innen sind weder Repräsentanten eines edleren Menschentums, noch betreiben wir einen Sport! Obwohl wir keine ökologischen Superregulatoren sind, so liegt es doch auch an uns, die Wildstände zu regulieren.  
Die Jäger/innen des Bezirkes Murau unternehmen al-

## Wildtiere unter Druck!

grund der Vielfachnutzung der Natur durch den Menschen, tatsächlich zunehmend unter Druck geraten. Wie steht es nun aber mit unserem Verständnis für andere Naturnutzer? Geraten nicht auch wir Jäger unter Druck? Sind wir bereit in einen objektiven Dialog mit jagdfremden Personen zu treten? Handeln wir immer weidgerecht? Selbstkritische Fragen, die uns beschäftigen müssen!  
Leider hat man aber auch manchmal den Eindruck, dass eine objektive Betrachtung jagdlicher Fragen, sowie eine entsprechende Diskussionsbereitschaft – bzw. kultur nicht immer gegeben sind. Selbstverständ-

lerdings sehr viel, um den unter Druck geratenen Wildtieren zu helfen. So gibt es mehr als 750 Rehwildfütterungen und 55 Rotwildfütterungen und es wurden durch waldbauliche Maßnahmen günstigere Lebensraumbedingungen für Rauhfußhühner geschaffen. Revier-übergreifende Bewirtschaftungsgemeinschaften sind ein sicherer Garant dafür, die Sozial- und Altersstruktur unserer Schalenwildbestände zu verbessern, bzw. den Lebensraumsprüchen des Wildes gerecht zu werden.  
Um eine effiziente Arbeit zu leisten ist man aber auch



in vielen Situationen auf die Jagdbehörde angewiesen. Ich möchte mich in diesem Zusammenhang für die ausgesprochen gute Gesprächsbasis und Zusammenarbeit der letzten Jahre aufrichtig bedanken!

Allerdings wurde zuletzt seitens der Behörde für die Ausweisung von Wildschutzgebieten in der WG „Niedere-Tauern-Süd“ eine doch recht komplizierte Vorgangsweise gewählt, welche für mich als praxisorientierten Menschen nicht ganz nachvollziehbar ist!

Wildschutzgebiete in angemessener Größe im Umkreis von Rotwildfütterungen sollten einzig und allein einen reibungslosen Fütterungsbetrieb sicherstellen. Dass dies einvernehmlich mit anderen Naturnutzern (Alpenverein) geschehen muss, versteht sich von selbst.

Der stolze Jagdbezirk Murau garantiert mit seinen Jäger/innen auf hohem ethischen Niveau, Nachhaltigkeit in der Jagd und dadurch einen artenreichen Wildbestand.

Auf dass dies uns auch weiterhin gelingen möge ver-

ROTWILD	2010/11	2011/12	2011/12
frei	2.468	2.407	
erlegt bis 10. Nov.	1.645	1.672	69,50%
REHWILD	2010/11	2011/12	2011/12
frei	5.037	5.117	
erlegt bis 10. Nov.	3.558	3.422	67%
GAMSWILD	2010/11	2011/12	2011/12
frei	515	513	
erlegt bis 10. Nov.	154	153	30%
MUFFELWILD	2010/11	2011/12	2011/12
frei	78	41	
erlegt bis 10. Nov.	33	34	83%

bleibe ich mit den besten Wünschen und dem Leitspruch der Steirischen Jägerschaft: „Weidwerk verpflichtet!“

Euer Bezirksjägermeister:  
Ing. Arnold Rackl



## Gamsblindheit – oft seuchenhaft auftretend

von OVR Univ. Doz. Dr. Armin Deutz

**Nachdem in den Niederen Tauern heuer wieder vereinzelt Fälle von Gamsblindheit aufgetreten sind, befasst sich folgender Artikel von Univ. Doz. Dr. Armin Deutz mit dieser oft verlustreich verlaufenden Seuche. Diese meist durch Fliegen übertragene und auch bei anderen Tier-/Wildarten auftretende Erkrankung ist in Einzelfällen auf den Menschen übertragbar.**

Die „Gamsblindheit“ oder infektiöse Keratokonjunktivitis (IKK, Keratokonjunktivitis = Lidbindehautentzündung) ist die häufigste Augenerkrankung der Haus- und Wildwiederkäuer. An IKK, die beim Schaf weltweit vorkommt, erkranken auch Gams- („Gamsblindheit“), Stein- und Muffelwild. Obwohl das Krankheitsbild seit über 200 Jahren bekannt ist, gelang der Erregernachweis (*Mycoplasma conjunctivae*, eine kleine Bakterienart) bei Schaf und Ziege erst vor rund 30 Jahren und für Gams- und Steinwild erst in den letzten drei Jahrzehnten. Als die Krankheit begünstigende und mit auslösende Faktoren werden Fliegen, Staub, intensives Sonnenlicht, hohe Tierdichten, sekundäre Infektionserreger und auch der Klimawandel angeführt.

Im Jahr 1993 hat in der Schweiz (Raum Arosa) unter Steinböcken eine große Epidemie mit Infektiöser Keratokonjunktivitis begonnen, bei der ca. 50 % der Steinböcke verendeten. Eine Selbstheilung mit teilweiser Vernarbung ohne Medikamente ist möglich. Bei gealpten Schafen finden sich zumeist nur leichte For-

men unter den Lämmern. Daher wird die Krankheit bei Schafen oft nicht erkannt oder vernachlässigt. Die Identifizierung der Erreger ist sehr schwierig und nur in sehr frischem Probenmaterial möglich. Bei experimenteller Infektion von Schaf auf den Steinbock entstehen nach 2–3 Tagen erste Symptome.

### Symptome

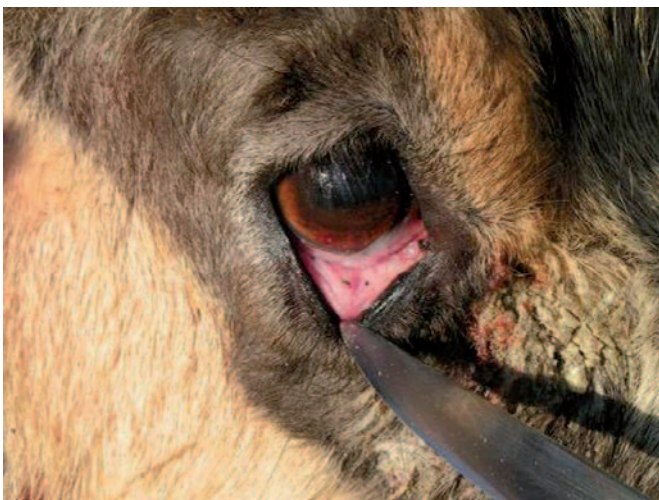
Die IKK, die meist beidseitig auftritt, kann klinisch in vier Stadien eingeteilt werden. Im ersten Stadium sind Tränenfluss, verstärktes Blinzeln, Lichtscheu und eine Lidbindehautentzündung, die häufig spontan abheilt, charakteristisch. Das zweite Stadium ist durch eine beginnende Hornhautentzündung und der Einwanderung von Blutgefäßen in die Hornhaut gekennzeichnet. Im dritten Stadium sind eine eitrig-schleimige Lidbindehautentzündung, Trübung der Hornhaut und starker Tränenfluss („Sekretrinne“), die Ausbildung gelber Herde auf der Hornhaut und Vorwölbung der Hornhaut zu erkennen. Das vierte Stadium kann nach dem Aufbrechen von Hornhautgeschwüren und Ausrinnen des Kammerwassers zum Erblinden führen. In mildereren Fällen klart die Hornhaut vom Rand ausgehend wieder auf, die Lidbindehautentzündung geht zurück, und es kann im Zuge der Selbstheilung wieder zur Erlangung der vollen Sehkraft kommen. Durch die Sehstörungen sind eine Einschränkung der Äsungaufnahme sowie die Gefahr des Abstürzens gegeben.



Stadium I: Tränenfluss



Stadium II: Hornhautentzündung



Stadium III: Eitrige Lidbindebautentzündung

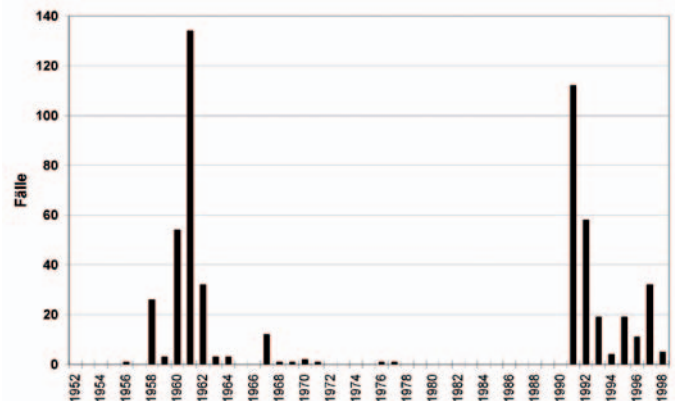


Stadium IV: Hornhautgeschwür

### Gamsblindheit ist hoch ansteckend

Die IKK ist innerhalb von Wildtierrudeln und Schafherden hoch ansteckend. Häufige und enge Kontakte zwischen Tieren scheinen die Voraussetzung für die rasche Ausbreitung zu sein. Der Erreger kann über Aerosole (z. B. Staub, Nebeltröpfchen), Augen-besuchende Insekten, aber auch zwischen verschiedenen Tierarten übertragen werden. Eine Verhaltensstudie ergab, dass Begegnungen zwischen geweideten oder gealpten Schafen, Ziegen, Gams- und Steinwild in den Schweizer Alpen relativ häufig vorkommen. Haus- und Wildtiere können sich während längerer Zeit in unmittelbarer Nähe nebeneinander aufhalten, wo dann auch Fliegen bei der Übertragung des Erregers eine wesentliche Rolle spielen können. In diesem Zusammenhang ist auch der Klimawandel von Bedeutung. So waren im Zuge des Gamsblindheits-Seuchenzuges in den Niedere Tauern im Jahre 2006 noch Ende November Fliegen in Seehöhen von über 1.800 m zu beobachten. Im Zeitraum 1952 bis 1998 wurden in der Steiermark 536 Fälle von IKK bei Gamswild dokumentiert. Der zeitliche Verlauf der IKK bei Gamswild mit jahrelangen erkrankungsfreien Intervallen spricht dafür, dass sich der Erreger in Wildtierpopulationen nicht allzu lange hält, sondern immer wieder von Haustieren (Schafen)

eingbracht wird. Wenn es in der Steiermark Perioden von 12 Jahren ohne Gamsblindheit gegeben hat, Gamsblindheit auch in Einzelfällen auf größere Entfernung zu diagnostizieren ist, die Begehrbarkeit und Übersichtlichkeit der meisten steirischen Gams- und Steinwildreviere eine recht gute ist und auch die Sensibilität der Jäger gegenüber Gamsblindheit hoch ist, wird Gamsblindheit über diese langen Zeiträume nicht übersehen worden sein.



Fälle von IKK bei Gamswild („Gamsblindheit“), Steiermark, 1952–1998

### IKK auf Menschen übertragbar?

Nach einer internationalen Schafausstellung Ende Jänner/Anfang Februar 2003 in Westösterreich traten in zwei steirischen Schafbetrieben, die an dieser Ausstellung mit insgesamt 7 Tieren teilnahmen, zahlreiche Fälle von IKK auf. Nach erfolglosen Behandlungsversuchen wurden von insgesamt 16 Schafen Augentupfer entnommen und zur bakteriologischen Untersuchung versandt.

Zwei Kinder aus einem dieser Betriebe erkrankten in unmittelbarem zeitlichem Zusammenhang ebenfalls an Lidbindehautentzündung, aus Augentupfern war *M. conjunctivae* vom selben Stamm wie bei den Schafen nachzuweisen. Bisher existierten in der Literatur aber keine Hinweise, dass IKK auf Menschen übertragbar sei. Da die Empfindlichkeit von Kindern, immungeschwächten und alten Personen gegenüber Infektionen höher ist, kann in diesen Fällen von einer Übertragung Schaf – Mensch ausgegangen werden. Hinsichtlich der möglichen Übertragbarkeit der IKK auf den Menschen ist der Kontakt von Kindern zu erkrankten Schafen/Gämsen zu verhindern und es wird empfohlen, im Umgang mit erkrankten Tieren Schutzhandschuhe zu tragen sowie übliche Hygieneregeln (Vermeidung von Schmierinfektionen usw.) einzuhalten.

### Vorbeuge- und Bekämpfungsmaßnahmen

Vorbeugemaßnahmen hinsichtlich der Übertragung

und Einschleppung der IKK in Schafbetriebe sind Ankaufsuntersuchungen und Quarantänemaßnahmen bei Zukaufstieren sowie Auftriebsuntersuchungen bei der Weidehaltung auf Gemeinschaftsweiden. Solche Untersuchungen bieten auch einen gewissen Schutz vor der Übertragung von IKK von Hausschafen auf Gams- oder Steinwildpopulationen, obwohl in Schafherden nicht alle infizierten Tiere auffallen. Falls in einer Herde einzelne Fälle auftreten, gilt demnach der gesamte Bestand als „infiziert“. Auftriebsuntersuchungen von gealpten Schafen und Ziegen werden in Westösterreich freiwillig durchgeführt und sind in einigen Schweizer Kantonen vorgeschrieben. Die IKK beim Hausschaf ist heilbar.

Treten in einem Gebiet Fälle von „Gamsblindheit“ bei Gams- oder Steinwild auf, so sind schwer erkrankte Stücke (Stadium III und IV) möglichst ohne Beunruhigung und Versprengung des Restbestandes zu erlegen. Da Fälle im Stadium I und II in vermutlich einem hohen Prozentsatz selbst ausheilen und sich damit eine Bestandsimmunität aufbauen kann, sind Abschüsse in diesen Fällen umstritten, obwohl natürlich sämtliche erkrankten Stücke auch Infektionsquellen für noch gesunde Stücke darstellen.

Aus Sicht des Autors trägt deshalb ein Abschuss von deutlich erkrankten Stücken in Zeiten, in denen temperaturbedingt Fliegen noch als Überträger fungieren können, sicherlich zu einer Reduktion des Infektionsrisikos bei.

## Was ist ein „Hegeabschuss“?

**Der alte Begriff „Hegeabschuss“, der in der Literatur zwar oft verwendet, aber selten definiert wird, wirft immer wieder Unsicherheiten auf und gibt vereinzelt sogar Stoff für Strafverfahren – man denke z. B. an Abschüsse von Hirschen der Klasse II oder I über den festgesetzten Abschussplan. Univ. Doz. Dr. Armin Deutz gibt einen Überblick zu diesem Thema.**

In einer Definition nach HASEDER und STIGLWAGNER (1984) in Knaurs Großem Jagdlexikon ist ein Hegeabschuss „Der Abschuss alles kranken, schwachen, verletzten und überalten Wildes, das sich nicht vermehren soll, sog. „Hege mit der Büchse“. Diese relativ allgemeine Beschreibung wirft Schwierigkeiten in der Interpretation der Ausdrücke „krank, schwach oder verletzt“ auf und mischt sich für heutige Begriffe zu sehr in die Erbbiologie ein. Wir wissen heute, dass das äußere Erscheinungsbild bei weitem nicht sämtliche Erbinformationen widerspiegelt und jahrzehntelange „Wahlabschüsse“ längst nicht die in sie gesetzten Erfüllungen zeitigten.

Nach dem Steiermärkischen Jagdgesetz besteht die

Erlaubnis, krankes oder kümmerndes Wild über den Abschussplan und auch während der Schonzeit zu erlegen, was jedoch nicht von der Einhaltung der übrigen jagdgesetzlichen Vorschriften (wie Verbot des Schrotschusses auf Schalenwild, außer beim Töten von z. B. Straßenfallwild) befreit. Sofern ein als Hegeabschuss erlegtes Stück am Abschussplan noch frei ist, ist es selbstverständlich in den bewilligten Abschuss einzurechnen.

Aufgrund eines Anlassfalles definierte der Autor einen Hegeabschuss als „Abschuss von Stücken, die deutlich kümmern, erhebliche Verletzungen oder Krankheitsercheinungen zeigen, sodass ein Verenden zu befürchten ist bzw. hochgradige Schmerzen vorliegen; weiters mutterloses Jungwild im ersten Lebensjahr bis zum Ende der gesetzlichen Schusszeiten“.

Unabhängig von der oft missverständlich aufgefassten Bezeichnung „Hegeabschuss“, wo in Diskussionen häufig der Wunsch nach einer Umbenennung in „Krankabschuss“ (Schwierigkeiten: mutterloses Jungwild ist nicht „krank“, bereits geringgradiger Wurmbefall ist aber „Krankheit“) laut wird, erlaubt hier eine Graduierung (deutlich, erheblich, befürchtetes

Verenden, hochgradige Schmerzen) sowie die nachfolgende taxative Aufzählung eine nähere Einschränkung dieser auch aus dem Tierschutzaspekt notwendigen Abschüsse.



*Hirschlauf mit Fraktur – Hegeabschuss?*



**Nein:** Vom Schützen nach der Erlegung gebrochener Lauf!

Wie in obigen Abbildungen festgehalten, werden Hegeabschüsse hin und wieder auch vorgetäuscht. In diesem Falle wurde der Lauf des Hirsches vom Schützen erst nach der Erlegung gebrochen, was mittels Sektion leicht erkennbar ist, da um die „Fraktur“ keine Blutung mehr entstanden ist.

#### **Als weitere Voraussetzungen sind bei Hegeabschüssen unbedingt einzuhalten:**

- Pflichtvorlage beim Hegemeister oder Bezirksjägermeister bzw. einem Tierarzt (Befund)
- Hegeabschüsse sind natürlich „auffällig“, was das Wildbret betrifft; sie sind also, falls eine Verwertung und ein In-Verkehr-Bringen erwogen wird, von einem Fleischuntersuchungstierarzt zu untersuchen (Auffälligkeiten, Infektionsgefahr? Fleischmängel?)
- Bei Verdacht auf Infektionskrankheiten gegebenenfalls Probenahme sowie Entsorgung des Tierkörpers und der Organe über die Tierkörperverwertung (TKV-Tonne oder Abholung)
- Falls äußerlich keine erkennbaren Ursachen oder Unklarheiten über die Abschussnotwendigkeit vorliegen: weiterführende Diagnostik in entsprechenden Untersuchungsanstalten auf Kosten des Verursachers bzw. Erlegers
- Bei Verdacht auf Tierseuchen Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Amtstierarzt

#### **Aufzählung von Hegeabschussgründen:**

- Hochgradige Abmagerung, Kümmern

- Aktinomykose oder sonstige deutliche Umfangsvermehrungen (Tumoren)
- Räude bei allen empfänglichen Wildarten
- Gamsblindheit
- Frakturen (Knochenbrüche), sonstige erhebliche Verletzungen (z. B. Forkelstiche) und hochgradige Lahmheiten (vollständiges Schonen des erkrankten Laufes) – im Zweifelsfall pathohistologische Untersuchung sowie Altersbestimmung der Verletzung (prä- oder postmortal?)
- Starke Abweichungen vom arttypischen Verhalten (Tollwutverdacht?)
- Verwaiste Stücke zumindest bis zum Ende der gesetzlichen Schusszeit

Mit dieser Festlegung sollte es möglich sein, sog. „Hegeabschüsse“ – für die im Übrigen durchaus nach einer treffenderen Bezeichnung gesucht werden kann – möglichst exakt einzuschränken und dadurch zukünftig den einen oder anderen nicht gerechtfertigten Abschuss zu verhindern.

#### **Hegeabschüsse und Fallwild jagdlich berücksichtigen**

Da ein strenger Winter bzw. Nachwinter oder Luchs, Wolf und Bär nicht nur nach Gesundheitsstatus und Wildbretstärke selektieren, sondern auch nach für uns vielfach unerkennbaren Kriterien wie Lebensfähigkeit (z. B. Wahl des Winterzustandes), dürfen wir uns nicht anmaßen, beim Jagen besser selektieren zu können. Oft sind auch kleinrahmige Stücke, die wir als Hegeabschüsse ansehen, lebensfähiger als extrem starke. Für die „Gesamtfitness“ einer Wildtierpopulation sind vermutlich zwischenzeitliche extremere Witterungsereignisse mit höheren Fallwildraten förderlich. Nach solchen Ereignissen müssen wir Jäger nur eventuell unsere konstanten jagdlichen Erwartungen etwas zurückschrauben. Großräumige Planungen der Wildbewirtschaftung unter Einbeziehung aktueller Daten über Winter- und besonders Frühjahrsverluste könnten uns dabei helfen. Dazu wäre es auch vorstellbar, die Abschusspläne zumindest für Gams- und Steinwild erst im Mai – nach den letzten Nassschneefällen und nach Abschätzung der aktuellen Winterverluste – zu erstellen.



*Kurzfristiges Kratzen rechtfertigt noch keinen Hegeabschuss wegen „Räudeverdacht“.*



## Wildgemeinschaft Niedere Tauern Süd

Liebe Leserinnen und Leser auch dieses Jahr darf ich Ihnen einen kurzen Bericht über die aktuellen Entwicklungen der Wildgemeinschaft Niedere Tauern Süd geben. Im vorangegangenen Jagdjahr 2010/11 wurde in der Wildgemeinschaft ein Gesamtergebnis von 87,8% des freigegebenen Abschusses erreicht. Damit konnte die höchste prozentuelle Erfüllung seit Bestehen der Wildgemeinschaft erzielt werden. In absoluten Zahlen wurde 2010/11 insgesamt ein Abschuss von 617 Stück Rotwild gemeldet und bedeutet dies einen leichten Rückgang im Vergleich zum Jagdjahr 2009/10.

Schwerpunkt im laufenden Jagdjahr bilden Anträge auf Genehmigung zusätzlicher Wildschutzgebiete in der Wildgemeinschaft. Bekanntlich verfügt die Wildgemeinschaft über eine Gesamtfläche von 46.000 ha. Im gesamten Gemeinschaftsgebiet bestehen 17 bewilligte Rotwildfütterungen, wobei bei nur 4 Fütterungsbereichen ein Wildschutzgebiet ausgewiesen ist. Um Rotwild in Einstandsbereichen von Fütterungen größtmögliche Ruhe bieten zu können, ist es jedoch unerlässlich, die Zahl der Schutzgebiete zu erhöhen. Das Steiermärkische Jagdgesetz normiert nicht nur die Möglichkeit der Ausweisung von Wildschutzgebieten, sondern empfiehlt die Festsetzung von Schutzgebieten sogar bei Neuanlage bzw. Genehmigung von Rotwildfütterungen. Aus diesen Gründen wurden die nunmehr bei der Behörde anhängigen Anträge auf Bewilligung von Wildschutzgebieten von der Wildgemeinschaft koordiniert und vorbereitet. Sinn und Zweck dieser abgestimmten und fundiert ausgearbeiteten Vorgehensweise ist ein einheitliches Auftreten inner-

halb der Wildgemeinschaft, das nach außen in einer gemeinsamen Antragstellung in Erscheinung tritt.

An dieser Stelle ist es mir ein besonderes Anliegen Ihnen allen ins Bewusstsein zu rufen, wie klein der Lebensraum für Rotwild mittlerweile geworden ist. In manchen Regionen stehen dem Rotwild nur mehr eingeschränkte hochalpine Winterplätze zur Verfügung. Von den Fütterungsbetreibern der Wildgemeinschaft wird mit viel Einsatz und Aufwand versucht Rotwild im Winter in diesen alpinen Hochlagen zu halten, um eine möglichst schadensfreie Überwinterung zu gewährleisten. Ein unerlässliches Mittel neben dem Betrieb von Fütterungen ist dabei die Ausweisung von Schutzgebieten im jeweiligen Wintereinstandsgebiet. Die Errichtung von Ruhezononen stellt nicht nur eine notwendige Maßnahme für unser Rotwild dar, sondern kann auch jagdliche Einschränkung bedeuten und soll den Naturliebhaber und Sportler darauf aufmerksam machen, auf Wildtiere Rücksicht zu nehmen.

Ich darf Sie liebe Leserinnen und Leser daher als Naturnutzer höflich ersuchen, Wildlebensräume zu respektieren und Einschränkungen innerhalb ausgewiesener Schutzgebiete zu befolgen, damit unserem Wild eine möglichst stressfreie Überwinterung ermöglicht wird.

Ihnen allen wünsche ich eine friedliche und besinnliche Vorweihnachtszeit. Für das noch laufende Jagdjahr verbleibe ich mit einem kräftigen Waidmannsheil!

*Obmann der Wildgemeinschaft  
Niedere Tauern Süd  
Mag. Hans-Georg Pränckh*

**Der Steirische Jagdschutzverein – Zweigstelle Murau und der Bezirksjägermeister  
für den Jagdbezirk Murau**

laden herzlich zum

**Jagaball 2012**  
**am Samstag, 14. Jänner 2012**

in den Gasthof Murtalerhof – Stadl/Mur  
Beginn 20.00 Uhr

Eröffnung durch die Jagdhornbläsergruppe Halali – Polonaise - Mitternachtseinlage  
Für Tanz und Unterhaltung sorgen "Die Jungen Paldauer"  
Ratespiel mit schönen Sachpreisen

*Auf Euer Kommen freut sich der Steirische Jagdschutzverein – Zweigstelle Murau*



## „Diana’s Hornklang“ Hornmeisterin Monika Kraßnitzer

**Liebe Jägerinnen und Jäger!**

Als Schriftführerin der Jagdhornbläserinnengruppe möchte ich auch heuer über unsere Aktivitäten und Auftritte berichten. Die verschiedenen Veranstaltungen empfanden wir als große Ehre und waren stets mit Freude dabei.

- Umrahmung des Bezirksjägertages in der WM Halle Murau
- Natur- und Jagd-Filmfestival in der WM Halle Murau
- Geburtstagsfeier vom Ehrenobmann Anton Gams, St. Georgen/Murau

- Dieslingseesingen in der Turrach
- Hirschfeier bei unserer Hornmeisterin Monika Kraßnitzer
- Aufsteirern in Graz
- Hubertusmessen in der Kärntnerisch Laßnitz, beim Augustinerkreuz, und in Scheifling
- Adventveranstaltungen in Bretstein, und in Graz
- sowie weitere schöne Auftritte im gesamten Jahresverlauf

Wir danken allen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben, und freuen uns auf das nächste Jahr!  
Weidmannsheil  
Cäcilia Spreitzer



# Aktivitäten der JägerInnen des Bezirkes Murau im Jahr 2011

Im März 2011 trafen sich 15 JägerInnen zu einem JägerInnen-Stammtisch im Gasthaus Lercher in Murau. In locker lustiger Atmosphäre werden verschiedenste Vorschläge eingebracht, die auf Umsetzung warten. Wir beschließen uns einmal im Quartal entweder bei einem Stammtisch oder einer anderen Veranstaltung zu treffen.

Von Frau DI Barbara Fiala-Köck ist bereits ein Veranstaltungsprogramm vorgegeben. So besuchen ein paar JägerInnen das Vogelstimmenseminar und einige fahren zum Brandhof, um die Heimat unseres Erzherzogs Johann kennen zu lernen. Einige besuchen den Österreichischen Jägertag im Ennstal und verbringen gemeinsam nette Stunden. Der Jägertag ist eine sehr interessante informative Veranstaltung zu dessen Besuch man nur raten kann

Im Oktober besuchen 10 JägerInnen einen Zerwirkurs bei Herrn Koloman Strohmaier in Neumarkt. Interessiert folgen wir seinen Ausführungen und praktischen Tipps. Wir freuen uns schon darauf unser nächstes erlegtes Stück fachmännisch zu zerwirken und küchenfertig zu machen. Bei seinem herrlichen Wildschinken wird auch nach „getaner Arbeit“ noch weiter fleißig „fachgesimpelt“.

Im November freuen wir uns auf ein gemeinsames Ganslessen beim Schafferwirt in St. Georgen.

Und vor allem wollen wir alle JägerInnen auf den  
**Jagaball in Stadl/Mur im Gasthaus Murtalerhof  
am 14. Jänner 2012**

aufmerksam machen.

Das Veranstaltungsprogramm für das kommende Jahr wird erst mit Barbara Fiala-Köck abgesprochen. Wir haben uns aber geeinigt und freuen uns darauf die

**Steirischen JägerInnen mit Ihrer Begleitung  
zu einem Schattensee-Schießen am  
8. September 2012**

einzuladen.

Wir freuen uns immer wieder über neue JägerInnen, die bei unseren Treffen dabei sein wollen. In diesem Fall ersuche ich Euch sich mit mir in Verbindung zu setzen unter 0664/214-15-24 oder (g.pink@utanet.at). Ich wünsche Euch für den Rest des Jagdjahres ein kräftiges Weidmannsheil, soweit möglich einen ruhigen Advent, gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch in ein gesundes Jahr 2012.

Gundel Pink-Nagele

## Hundeführerlehrgang 2012

Erstes Treffen:

**Samstag, 10. März 2012, 9 Uhr**  
am Abriechtplatz der Rettungshundestaffel  
Murau in Perchau

Anmeldungen telefonisch unter:  
W. Wachter 0664 16 28 678

## Grotscher Mand'l

*Gemeinsame Ansitzjagd, Riegeljagd, Bewegungsjagd, usw., alles Jagdformen, bei denen es das Ziel ist, mit der einmaligen Revierbeunruhigung eine möglichst große Strecke zu erzielen.*

*Selbstverständlich bestens organisiert wird alles zum Erfolg führen bis hin zum nach einem langen Tag ersehnten Schlüsseltrieb. Nach der Streckenlegung in stimmungsvoller Form mit Jagdhornbläsern geht's hinein ins Wirtsbaus zur festen und flüssigen Stärkung.*

*Am nächsten Tag die Überraschung. Es sind nicht alle erlegten Stücke richtig versorgt worden. Stücke mit schlechten Schüssen sind dabei, sauberes Reinigen der aufgebrochenen Stücke ist nicht geschehen, das Wild wurde zum Auskühlen nicht richtig versorgt. Enttäuschend der Anblick vor der Wildkammer, einige Stücke sind nicht mehr zu brauchen.*

*Hier zeigt sich wieder, dass die Organisation nicht beim Wildbraten und Bier enden sollte.*

*Dafür müssen zwei Jäger abgestellt werden, die fürs fachgerechte Aufbrechen, Reinigen und den Transport in die Wildkammer verantwortlich sind. Sie werden zwar später zur Stärkung kommen, aber jeder wird ihnen die doppelte Ration gönnen und auch entsprechendes Trinkgeld für die Abnahme der Arbeit sollte es für die beiden geben. Der nächste Tag kann dann so schön beginnen, wie vorbegehende geendet hat.*

# WAFFEN



# GRUBER

## "HAUS DER JAGD"

**WAFFEN- u. MUNITION - JAGDBEKLEIDUNG - FISCHEREI  
REITSPORT - FEUERWERK - GESCHENKSARTIKEL**

***WIR WÜNSCHEN ALLEN UNSEREN KUNDEN EIN FROHES WEIHNACHTSFEST  
UND EIN GUTES NEUES JAHR!***

**A-8850 MURAU, Anna-Neumann-Str. 22, Tel. 03532/2630 Fax. DW-4, [www.waffengruber.at](http://www.waffengruber.at)**

**Nur eine Bank  
ist meine Bank.**

Seit mehr als 100 Jahren bietet Raiffeisen Lösungen nicht nur für den Moment, sondern immer auch für die Zukunft. Mehr unter [www.raiffeisen.at](http://www.raiffeisen.at)

## ZWEIGSTELLE MURAU

### Der Obmann berichtet:

# Schießanlage Buckelhube wird modernisiert

Die Schießstätte „Buckelhube“ befindet sich zwar auf dem Gemeindegebiet Laßnitz bei Murau, steht aber am unmittelbaren Stadtrand von Murau und des Ortsteiles St. Egidi. Es gibt neben Kleinkaliberständen vier 100-Meter-Stände für Jagdwaffen.

Diese dienen nicht nur als Einschussstände für Büchsenmacher und Waffenhändler, sondern werden auch von der Zweigstelle Murau für das jagdliche Übungsschießen und die Schießausbildung für Jungjäger jeweils im Frühjahr benützt. Die dort abgegebenen Schüsse erzeugen eine enorme Lärmentwicklung, welche nicht nur im Stadtgebiet von Murau, sondern auch im Ortsteil St. Egidi und vor allen auf dem Areal des gegenüberliegenden Landeskrankenhauses Stolzalpe deutlich wahrnehmbar sind.

Deshalb hat sich der Erhalter dieser Schießanlage, der Schützenverein Murau zur Einhausung von zwei Schießständen entschlossen, um die Lärmentwicklung auszuschalten und so die Voraussetzungen für einen Weiterbetrieb der Schießanlage herzustellen und wachsenden Anrainerprotesten zuvorzukommen. Dabei ergibt sich auch die Gelegenheit, diese Anlage auf den neuesten technischen Stand zu bringen in Form einer Schussanzeige über Monitor mit vollelektronischer Auswertung.

Ein Aus- und Einziehen und Auswechseln der Scheiben wird dadurch überflüssig, was einen flüssigeren Schießbetrieb garantiert. Darüber hinaus ist man beim Schießbetrieb vollkommen witterungsunabhängig und



ist diese Anlage die bisher einzige in dieser Region.

Eine derartige Modernisierung einer solchen Anlage ist aber mit sehr hohen Kosten verbunden und ist nur möglich, wenn die Finanzierung auf eine breite Basis gestellt wird. So sind Förderungsbeträge des Landes Steiermark und der Anrainergemeinden zugesagt und teilweise ausbezahlt worden. Selbstverständlich kann sich die Jägerschaft einer solchen Unterstützung nicht verschließen und ist bereits ein Förderungsbetrag der Landesgeschäfts-

stelle des Steirischen Jagdschutzvereines ausbezahlt worden. Auch die Zweigstelle Murau ist in Verhandlung mit dem Erhalter der Schießanlage und wird man sicherlich zu einem befriedigenden Ergebnis für beide Seiten kommen. Auch die Mitglieder der Zweigstelle Murau haben sich aufgrund eines Schreibens des Schützenvereines Murau gemeinsam mit der Zweigstelle schon sehr spendenfreudig gezeigt, wofür ich von dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen möchte.

Die Bauarbeiten werden im kommenden Winter fertig gestellt, sodass die Anlage im kommenden Frühjahr beim Jungjägerübungs- und Prüfungsschießen sowie beim darauf folgenden jagdlichen Übungsschießen in Betrieb gehen kann. Ich appelliere an unsere Mitglieder, zahlreich an diesem Schießen teilzunehmen, um sich vom technischen Stand dieser Schießstände zu überzeugen.

Weidmannsheil!

Rudolf Siebenhofer





## Bericht des Lehrprinzen

### Liebe Jägerinnen, liebe Jäger!



Nach einem schwach besuchten Jagdkurs im Winter 2009/2010, folgte dieses Jahr ein umso größerer Ansturm. Am ersten Kursabend war die Überraschung groß, als der Saal in der Bezirksbauernkammer bis zum Rand gefüllt war. Insgesamt 38 Jungjäger- und 12 Aufsichtsjägerkandidaten „ritterten“ um einen entsprechenden Sitzplatz. Trotz des großen Teilnehmerfeldes war es ein angenehmes Vortragen und ein nettes und geselliges Miteinander.

In den ca.100 Stunden Theoriekurs gilt es für die Prüflinge so viel wie möglich an vermitteltem Wissen aufzunehmen und bei der Prüfung auf Verlangen wiederzugeben. Dass dies ob der langen Kursdauer und der beruflichen und familiären Belastung nicht immer leicht ist, versteht sich von selbst. Auch die praktischen Schießübungen sind für die meisten Kandidat(innen) eine große Herausforderung. Schon das Eigengewicht der Schrotflinte, der ungewohnte Rückstoß, geschweige denn das Erfassen und Treffen des bewegten Zieles, war für die Eine oder den Anderen keine leichte Aufgabe. Doch selbst durch den starken Regen bei der Schießprüfung ließen sich die angehenden Jungjäger(innen) nicht aus der Ruhe bringen. Eindrucksvoll stellten sie ihre Nervenstärke unter Beweis. Alle Prüflinge konnten den praktischen Teil der Prüfung positiv absolvieren. Anders hingegen das

Ergebnis bei der anschließenden Theorieprüfung in den Räumlichkeiten der Bezirksbauernkammer.

Obwohl die Prüfungskommission in gleicher Zusammensetzung und mit ähnlichen Prüfungsfragen wie in den Vorjahren angetreten war, machte sich unter den Prüflingen eine gewisse Prüfungsangst breit. Anders kann ich mir die „Ausfallsquote“ von 8 Kandidaten in der 1. Runde nicht erklären. Doch das „vertiefende“ Studium über die folgenden 2 Monate hat sich für 7 der 8 Jungjäger(innen) ausgezahlt – sie konnten die Prüfung schlussendlich positiv ablegen. Von den 9 in Graz angetretenen Aufsichtsjägerkandidat(inn)en konnten insgesamt 7 Jäger(innen) die Prüfung für den Jagdschutzdienst erfolgreich bestehen. Jedem einzelnen gebührt meine Hochachtung für dieses sehr erfreuliche Ergebnis.

Den krönenden Abschluss des diesjährigen Kurses durften wir im Gasthof Knappenwirt in Mariahof, bei der Familie Lohr feiern. Nach einem Revolverschießen im hauseigenen Schießstand, bekochte uns der frischgebackene Jungjäger und Wirt Michael Lohr mit seinem ersten, selbsterlegten Stück Rehwild. An dieser Stelle möchte ich es als Verantwortlicher für die Jungjägersausbildung nicht verabsäumen mich beim Murauer Schützenverein, als Betreiber der Schiessstätte „Buckelhube“, zu bedanken. Durch die Erhaltung und



Modernisierung dieser Anlage im Zentrum des Bezirkes, wird es uns auch in Zukunft möglich sein, die praktische Schießausbildung in Murau durchführen zu können.

Zu guter Letzt ein aufrichtiges Weidmannsdank meinem Vortragendenteam - für eure neuerliche Bereitschaft und für die fundierten Fachvorträge zum Wohl unseres Jägernachwuchses.

Euch Jungjäger(inne)n wünsche ich viel Freude an der Jagd und unvergessliche Naturerlebnisse im Revier und dass ihr eurer Aufgabe für Wild und Wald gerecht werdet.

*Ein frohes Weihnachtsfest, ein gesundes Jahr 2012 und ein kräftiges Weidmannsheil wünscht Euch Euer*

Bernd Skacel

## Impressum

HERAUSGEBER: *Steirischer Jagdschutzverein*  
 (ZVR-Zl 367836426) *Zweigstelle Murau, Neumarkt und Oberwölz sowie Bezirksjagdamt Murau.*  
 GESTALTUNG UND DRUCK: *Universal Druckerei Ges.m.b.H., 8700 Leoben, Gösser Straße 11,*  
*Tel. 03842 / 44776-0, www.unidruck.at*



Ihr Keine Sorgen Berater

**Max Schnedl**

Tel. 0664.2126650, email: [m.schnedl@ooev.at](mailto:m.schnedl@ooev.at)

[www.keinesorgen.at](http://www.keinesorgen.at)

**Oberösterreichische**  
 Versicherung AG

# Grois Waffen Ges.m.b.H.

## Büchsenmacher und Graveurmeisterbetrieb

*Jagd – Fischerei*  
Kärntner Str. 21, 8820 Neumarkt  
Tel. 03584/28 13, Fax DW 4

*Trachten und Jagdbekleidung*  
Keltensiedlung 140, 8850 Murau  
Tel. 03532/37 30

*Jagd – Fischerei*  
Keltensiedlung 140, 8850 Murau  
Tel. u. Fax 03532/37 30

web.utanet.at/groisgeo • e-mail: waffen.grois@utanet.at  
www.grois-waffen.com • e-mail: office@grois-waffen.com

*Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest sowie Gesundheit  
und ein kräftiges Weidmannsheil für 2012!*

## TISCH & KÜCHE HASELMAYER SPIELWAREN

8850 MURAU – GRAZERSTRASSE 27  
TEL.: 03532/2066 FAX: DW -5  
E-MAIL: HASELMAYER@MURAU.AT



## Murtalerhof



### Familie LASSACHER

A-8862 Stadl/Mur, Steindorf 11  
Tel. 0 35 34 / 22 37, Fax 22 37-44  
Mobil 0664 / 13 29 555

Café-Restaurant • Gastgarten  
Tagungsraum • Kegelbahnen  
Bus-Stopp • Murtal-Rafting  
Wellnessbereich

**Das Haus mit Komfort**

# Jagdliches Schießen der Zweigstelle Murau

Um pünktlich zum Beginn der Jagdsaison die Funktionstüchtigkeit und Treffsicherheit der Schusswaffe zu überprüfen, fand heuer am 7. Mai das alljährliche jagdliche Schießen der Zweigstelle Murau auf der Buckelhube statt.

Bei herrlichem Wetter folgten wie jedes Jahr zahlreiche JägerInnen, aus Nah und Fern, der Einladung des Jagdschutzvereines. Für die treffsichersten Waidkameraden gab es wieder schöne Sachpreise und Jagdeinladungen.

Ein herzlicher Dank seitens der Zweigstelle richtet sich an alle Spender und Unterstützer. Ein besonderer Dank gilt auch dem Schützenverein Murau für die Benützung der Schießanlage und der Bewirtung.

Wir hoffen, dass nach dem Umbau der Schießstätte weiterhin eine so gute Zusammenarbeit, zwischen dem Jagdschutzverein und Schützenverein, möglich ist.

## Ergebnisse in Teiler:

### Zweigstelle:

#### Herren:

- Bacher Roman 11,29
- Bischof Willibald jun. 14,61
- Rosenkranz Johann 22,79

#### Gäste:

- Pachlinger Johann 20,31
- Frankl Rainer 30,99
- Haingartner Gustl 34,24

#### Bester Jungjäger:

- Ofner Gerhard jun. 45,50

#### Mannschaft Zweigstelle:

- Gruber-Dröschner Alois 36,30
- Stock Bernhard 50,01
- Rosenkranz Johann 22,79
- Grois Robert 37,25
- **Gesamt 146,35**



*Siegermannschaft*

*Plätze 1 bis 3*



Text: Martin Bacher  
Fotos: Josef Bachler



*Murau*  
**Uhren  
Klauber**

Grazer Str. 27 Tel: 03532/2207



Steiermärkische  
**SPARKASSE** 

**In jeder Beziehung zählen die Menschen.**

## Verdienstabzeichen in Silber für Anton Klauber



Anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung des Steirischen Jagdschutzvereines am 28. Mai in Naas in der Oststeiermark wurde unserem Zweigstellenfunktionär Anton Klauber das silberne Verdienstabzeichen des Steirischen Jagdschutzvereines verliehen. Anton Klauber bekleidet die Funktion des Kassierstellvertreters und weiters die des Ortsstellenleiters von Laßnitz. Neben zahlreichen anderen Vereinsfunktionen übt Anton Klauber die Funktionen in unserer Zweigstelle mit großem Tatendrang gepaart mit hoher Gewissenhaftigkeit aus. Deshalb ist er wohl eine der größten Stützen in der Bewältigung unserer Vereinsaufgaben. Sein umgängliches, freundliches und humorvolles Wesen ist in unserer Vereinsarbeit von unschätzbarem Wert.

Wir wünschen unserem Toni weiterhin viel Gesundheit, genug Zeit für sein Weidwerk draußen im Revier und dass die Jagd für ihn von viel Freude und Erfolg begleitet werden möge.

R. Siebenhofer

## Hubertusmesse in Stadl/Mur

Anlässlich des 100-jährigen Bestandsjubiläum der Koch'schen Gutsverwaltung mit den Besitzern, Fam. Koch – Schuler – Hees und der Gemeindejagd Stadl/Mur wurde am 5. November, bei herrlichem Jagdwetter, eine Hubertusjagd veranstaltet. Nach der Streckenlegung wurde mit Herrn Pfarrer Ewald Pristavec, beim Kalvarienkircherl der Koch'schen Gutsverwaltung, eine heilige Messe gefeiert.

Feierlich umrahmt wurde die Messe durch den Männergesangsverein Stadl/Mur und der Jagdhornbläsergruppe Halali.

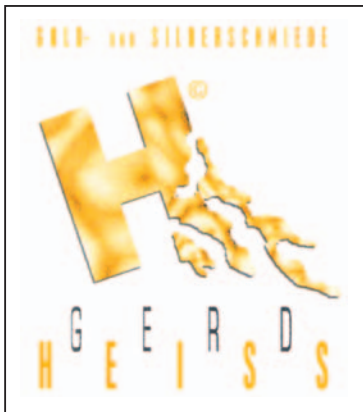
Im Anschluss luden die Besitzer der Koch'schen Gutsverwaltung zum Schlüsseltrieb in den Gasthof „Murta-lerhof“ ein.

Text u. Fotos: Mang Anita





Wir fertigen für Sie den schönsten Jagdschmuck in eigener  
Werkstatt aus den edelsten Materialien!



## GOLDSCHMIEDE HEISS

Bahnhofstraße 2 • 8850 Murau  
Tel. u. Fax 03532/3260 • [hotgerd@direkt.at](mailto:hotgerd@direkt.at)

## Restaurant Seppenwirt

*Familie Franz Krenn*

**8861 St. Georgen/Murau**

*St. Lorenzen 6*

*Tel. 03537/468*

*Mobil. 0664/920 92 64*

*Wir gestalten für Sie*

**HOCHZEITEN**

**DEGUSTATIONSMENÜS**

**REISEGESELLSCHAFTEN**

**FAMILIENFEIERN**

## Helmut Klauber 70 Jahre

Am 16. März dieses Jahres feierte Oberheger i.R. Helmut Klauber seinen 70. Geburtstag. Helmut Klauber war während seiner gesamten beruflichen Laufbahn als Heger bei der Schwarzenbergischen Familienstiftung im Einsatz. Das heißt mit anderen Worten über 40 Jahre im Dienst zum Wohle des Wildes und des Weidwerkes.

Helmut Klauber übt aber auch noch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst Jagdaufsicht und Revierbetreuung in diversen Pacht- und Eigenjagdrevieren aus.

Auch in diversen jagdlichen Funktionen war Helmut Klauber tätig, so war er 18 Jahre Hegemeister im Hegengebiet II. Er übte dieses Amt auf äußerst korrekter Art und Weise aus und war dadurch eine unverzichtbare Stütze des Bezirksjägermeisters.

Auch dem Jagdschutzverein stand Helmut Klauber zur Seite als Hundereferent und als Vortragender bei der Jungjägersausbildung.

Wir bedanken uns bei unserem Jubilar, wünschen ihm weiterhin viel Freude bei seiner Arbeit im Revier, be-



sonders viel Gesundheit weiterhin einen guten Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil.

R. Siebenhofer

## Engelbert Wohleser, 90 Jahre!

Am 15.4. dieses Jahres feierte Engelbert Wohleser aus Feistritz seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Grunde lud er am 30. 4. 2011 eine Abordnung der Zweigstellenleitung, die Jagdhornbläsergruppe „Halali“ sowie seine Jagdkollegen von der Gemeindejagd Feistritz zu einer Feier ein. Dabei konnte man sich überzeugen, in welcher guten körperlichen und geistigen Verfassung unser Jubilar ist.

Neben der Bewirtschaftung einer bäuerlichen Liegenschaft in der Gemeinde St. Peter am Kam-



mersberg war Engelbert Wohleser viele Jahre auch für die Jagdaufsicht auf diesem Eigenjagdgebiet zuständig. Daneben führte er immer gut abgeführte Schweißhunde, mit welchen er bei den Nachsuchen in der engeren und weiteren Umgebung äußerst erfolgreich war. Darüber hinaus war unserem Jubilar die praktische Unterweisung von Jagdkartenneulingen ein besonderes Anliegen und vielen Jungjägern hat er dadurch zu weidmännischen Erfolgen verholfen. Auch dem jagdlichen Funktionärswesen hatte sich Engelbert angenommen. So war er über viele Jahre stellvertretender

Zweigstellenleiter in der Zweigstelle Oberwölz. Später war er auch Ortsstellenleiter in der Ortsstelle Schöder II. Für Engelbert ist die Jagd aber noch lange nicht vorbei, denn er ist nach wie vor Mitglied und Aufsichtsjäger der Gemeindejagd Feistritz, wo er sich noch eifrig an den Abschüssen beteiligt.

Wir von der Zweigstelle Murau sagen unserem Jubilar für all sein bisheriges Wirken Weidmannsdank, wünschen ihm weiterhin viel Gesundheit und noch viel Freude am Weidwerk.

R. Siebenhofer

# Alles für den Jäger

## Göldner's Wild Saat

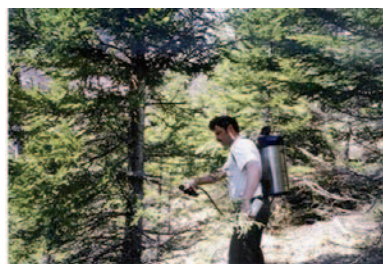
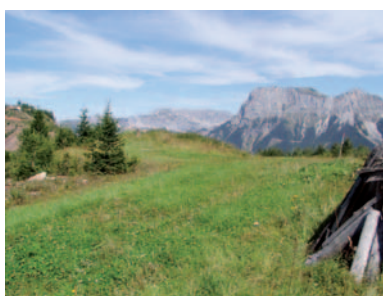
Wildäusungsmischung mit erhöhtem Kräuteranteil

## Dolosol

organischer, biologischer  
Mehrnährstoffdünger

## Dolophos

nachhaltiger, biologischer  
Kalk-Phosphatdünger



## Bikash – Wildsalz

reines Natursalz, ohne  
Fremdeinschlüsse

## Trico

Sommer- und Winter-  
Wildverbissmittel

## Wipox

Schälschutz für  
Nadel- und Laubholz

## Trico – S

Streichmittel gegen  
Winterwildverbiss

**DI Peter Göldner Consulting – Agrarmarketing**

8863 Predlitz 171, Mobil: 0664 / 44 54 742

[www.oekogold.at](http://www.oekogold.at) mail: [goeldner@oekogold.at](mailto:goeldner@oekogold.at)

# Die Zweigstelle Murau gratuliert den Jubilaren

Wir gratulieren allen Mitgliedern der Zweigstelle Murau, die im heurigen Jahr einen runden Geburtstag feiern:

## 92 Jahre

*Adam Grieser, Krakaudorf*

## 91 Jahre

*Hermann Müller sen., Predlitz*

## 90 Jahre

*Engelbert Wohleser, Feistritz*

## 85 Jahre

*Herbert Fürmann, St. Georgen*

## 80 Jahre

*Ludwig Egger, Murau*

*Manfred Hlebaina, Krakaueben*

*Peter Jäger, Ranten*

*Anton Maierhofer, Schöder*

*Josef Mubrer, Schöder*

*Rudolf Reicher sen., Schöder*

*Peter Schaffer, St. Ruprecht*

*Johann Schlick, St. Ruprecht*

*Otto Schlick sen., Krakauschatten*

*Hubert Weber, Murau*

## 75 Jahre

*Franz Auer, Ranten*

*Franz Autischer, St. Lorenzen*

*Prim. Dr. Bela Farkas, Kaindorf*

*Anton Gams sen., St. Georgen*

*Franz Markler, Schöder*

*Norbert Oberreiter, Bodendorf*

*Albin Reinmüller, Falkendorf*

*Erwin Siebenhofer, Schöderberg*

*Ewald Wieland, Turrach*

*Alois Wölfl, Lutzmannsdorf*

## 70 Jahre

*Fritz Hofer, St. Ruprecht*

*Lorenz Kabas, Murau*

*Helmut Klauber, Predlitz*

*Emil Kräutl-Saringer, Stolzalpe*

*Karl Lercher, St. Lorenzen*

*Dr. Horst Mosler, Heidekamp*

*Franz Samberger, Schöder*

*Günther Schreiner, St. Lorenzen*

*Erwin Staber sen. Ranten*

*Erich Steiner, Seebach*

*Hermann Tockner, Laßnitz*

## 65 Jahre

*Hans Ludwig Becker, Beverungen*

*Emmerich Beitlich, Baierdorf*

*Eduard Gallowitsch, Probst*

*Univ.Prof. Dr. Reinhard Graf,*

*Stolzalpe*

*Erich Hochmaier,*

*Bad Schallerbach*

*Kom.Rat. Peter Mühlbacher,*

*St. Lorenzen*

*Edeltraud Rieberer, Baierdorf*

*Johann Santner, Kendlbruck*

*Johann Spreitzer, Tratten*

*ORR Dr. Werner Tischler, Murau*

*Josef Wallner, St. Lambrecht*

*Bartholomäus Zitz, Ranten*

## 60 Jahre

*Willi Bischof, Rinegg*

*Wernfried Fülle, Rinegg*

*Dir. Alfred Koch, Murau*

*Raimund Pertl, Predlitz*

*Norbert Schaffer, Einach*

*Peter Tschina, Freilassing*

*Peter Winkler, Stolzalpe*

*Harald Wolfsteiner, Stolzalpe*

*Walter Zitz, Ranten*

## 50 Jahre

*Johann Autischer, Lutzmannsdorf*

*Peter Brandstätter, Turrach*

*Mag. Gerhard Dichler, Murau*

*Anton Fritz, Schöder*

*DI Peter Göldner, Predlitz*

*Georg Grois, Neumarkt*

*Gottfried Guster, Stadl an der Mur*

*Peter Güttersberger, Probst*

*Barbara Hartl, Einach*

*Johann Klauber, Schöder*

*Kunigunde Lainer,*

*Stadl an der Mur*

*Luzia Maier, Bodendorf*

*Sepp Maier, Paal*

*Germann Mang, Stadl an der Mur*

*Gustav Mayer, Triebendorf*

*Johann Reichsthaler, Einach*

*Berthold Ressler, Triebendorf*

*Otto Schlick jun., Krakauschatten*

*Cäcilia Spreitzer, Bodendorf*

*Josef Stock, St. Georgen on Murau*

*Manfred Stranner, Schöder*

*Ernst Wachernig, St. Lambrecht*

*Erwin Wallner, Krakauschatten*

*Erich Würger, Krakauebene*

*Bernhard Zitz, Seebach*

## Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:

*Rudolf Plank, Einach*

*Franz Landschützer, Einach*

*Helmut Thanner, St. Ruprecht*

*Stefan Augustin, Murau*

*Bernhard Walgram, Althofen*

*Alfred Kovacic, Murau*

*Klement Tockner, Schöder*

*Erwin Rössler, Schöder*

*Erwin Krobath, Kaindorf*

*Reinhold Url, Predlitz*

CAFE BAR SONNENTERRASSE MURBLICK



OPEN SPACE

DAS WEISSE DACH  
GASTHOF MOSER





## **Ing. MAX WANDELNIG**

ERDBAU – KALTASPHALT  
Land- und Forstwirtschaft

9330 Althofen  
Tel. 04262/2331





## ZWEIGSTELLE NEUMARKT

# Das Jahr 2010/11

## Bericht der Zweigstelle Neumarkt

Die Wahlen zur steirischen Jägerschaft sind geschlagen, Ruhe ist wieder eingekehrt. Ich hoffe nur, dass keine Narben von dabei geschlagenen Wunden übrigbleiben. Mit den Wahlergebnissen können wir Jäger leben, so glaube ich. Der Bezirk Murau könnte als Beispiel für die reibungslose und gute Zusammenarbeit von Behörde, Bezirksjägermeister und Jagdschutzverein herangezogen werden.

Die Neuvergaben der Gemeindejagden sollten auch in die Endrunde gehen. In unserer Zweigstelle konnte überwiegend Einvernehmen zwischen Grundbesitzern und Jägern erzielt werden. Dazu darf ich allen Beteiligten gratulieren. Wo es nicht so glatt verlaufen ist, möchte ich an die Vernunft appellieren. Zugeschlagene Türen kann man nicht mehr so leicht öffnen!

Und noch etwas:

Der Jagdschutzverein kann nichts dafür, wenn sich Jäger(kollegen) in die Haare geraten. Daher muss ich kritisch anmerken, dass es zu Austritten gekommen ist, wenn es innerhalb der Jagdgesellschaften Streitigkeiten gegeben hat. Ich halte dezidiert fest, dass der Jagdschutzverein in jedem Fall neutral und nur dem Jagdgesetz und den Vereinsstatuten verpflichtet ist! Durch diese Austritte werden wir für etwas geprügelt, wofür wir nichts können!

Der Schwerpunkt im heurigen Jahr war das 65 jährige Bestandsjubiläum der Zweigstelle. Ich bedanke mich bei allen, die geholfen haben, die Veranstaltung zu planen und durchzuführen. Den Jagdhornbläsern St. Georgen unter Hornmeister Gerald Säumel und dem Jägerchor St. Lambrecht unter Leitung von Mag. Ertlschweiger gebührt besonderer Dank. Bedanken möchte ich mich auch bei den Gastgruppen (aus Murau, aus Oberwölz, aus Straßburg und nicht zuletzt die Damen mit Monika Kraßnitzer), die unsere Bläser verstärkt haben.

Unsere Zweigstelle ist die einzige im Steirischen Jagdschutzverein, die auf einen 65 jährigen Bestand zurückblicken kann. Auf Landesebene ist die Wiedergründung erst 1951 erfolgt. Besonders stolz sind wir, dass an der Veranstaltung mit Ernst Maier ein Gründungsmitglied aus dem Jahr 1946 teilnehmen konnte. Leider ist es uns aber nicht gelungen, die Mitglieder genügend zu motivieren, die Besucherzahl war eher gering. Hier werden wir uns etwas einfallen lassen müssen, um die Jagdkameraden von den Hochsitzen zu locken und auch die nichtjagende Bevölkerung zu erreichen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Projekt Rauhfußhühner. Dank der Unterstützung von Dr. Armin Deutz

konnten wir eine Diplomandin gewinnen. Ihr Bericht ist in dieser Zeitung zu finden. Das Ergebnis ist ziemlich ernüchternd, das Interesse an dieser Wildart scheinen auch die Jäger zu verlieren. Nur dort, wo man die Waldwirtschaft rauhfußhuhngerecht gestaltet (wie zum Beispiel in den Eigenjagden in St. Veit in der Gegend), kann diese Wildart überleben! Dr. Zeiler hat in seinem Vortrag Wege aufgezeigt, wie wir durch Zusammenarbeit der Jäger mit den Grundbesitzern den Lebensraum verbessern können, ohne dass es zu wirtschaftlichen Einbußen kommen muss.

Es sollte uns ein Anliegen sein, die Grundbesitzer mit ins Boot zu holen. Nur müssen wir Jäger das auch wollen!

In der Zweigstelle ist es schon Tradition, Schulen zu besuchen. Einem Team um Präsident Liebchen und Professor Brinckmann gelingt es immer wieder, Schüler und auch Lehrer zu begeistern. Erstmals waren wir auch in einer Hauptschule. Ich bedanke mich sehr herzlich bei den „Wildpädagogen“ für die geleistete Arbeit.

Im nächsten Jahr wollen wir das fortsetzen, Öffentlichkeitsarbeit hat bei den Kindern zu beginnen!

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört auch die Fotoausstellung der Zweigstelle in der Raiffeisenbank Neumarkt. Hier werden ausschließlich Fotos aus den Revieren der Zweigstelle vorgestellt, die von Mitgliedern der Zweigstelle stammen. Nicht Professionalität hinter der Kamera, sondern Freude am Motiv vor dem Fotoapparat, an der Natur und an der Jagd war das Motiv für die Fotografen.

Die Eröffnung war sehr gut besucht, unser Dank gilt der Bank für die Möglichkeit der Ausstellung. Die musikalische Begleitung wurde von unseren Jagdhornbläsern durchgeführt, auch dafür Weidmannsdank!

Für das nächste Jahr müssen wir versuchen, unsere Mitglieder besser in das Vereinsleben einzubinden, es muss uns gelingen, mit unseren Angeboten (Fortbildung, Fachvorträge, kulturelle Veranstaltungen) den Jäger zu erreichen und auch den nichtjagenden Teil der Gesellschaft für unsere Anliegen zu begeistern.

Dies ist mein Appell an alle:

**Arbeiten wir gemeinsam für die steirische Jagd.**

In diesem Sinne wünsche ich für das nächste Jahr einen guten Anblick und viel Freude an der Natur und Jagd.



**Die Platzhirsche  
im Allrad-Revier.**

Ein wilder Wechsel zwischen Asphalt, Forststraße und Gelände? Nichts leichter als das! Mit dem Suzuki Grand Vitara und dem Suzuki Jimny, den Platzhirschen in Österreichs Allrad-Revier. Schon das Suzuki Offroad-Rudel mit mehr als 30 Modellvarianten gesichtet? Machen Sie sich auf die Jagd nach Ihrem Favoriten! Am besten bei einer Probefahrt. [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at)





Jimny Verbrauch: 7,1–7,3 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 162–167 g/km  
 Grand Vitara Verbrauch: 6,7–9,7 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 177–225 g/km

Rahhofer.  
Symbolfotos



# Autohaus Radauer GmbH



Stadlob 345, A-8820 Neumarkt / Steiermark  
 Tel (03584) 3030 Fax (03584) 3030-30 [autohaus@radauer.at](mailto:autohaus@radauer.at)

[www.radauer.at](http://www.radauer.at)

# 2011, Jahr des Waldes

Aus diesem Anlass haben die Schwarzenberg'schen Forstbetriebe eine Klasse der Neuen Mittelschule Neumarkt ins Revier Paal eingeladen. Unter der Führung von Dr. Erwin Lick und Förster Ch. Gottsbacher wurden den Schülern einige Besonderheiten im Wald im Revier Paal gezeigt.

Riesige alte Lärchen, bei denen mit einem Zuwachsbohrer das Alter der Bäume bestimmt wurde und besonders der große zusammenhängende Zirbenwald brachten die Kinder zum Staunen. Mit den beiden Forstleuten wurde über die Zusammenhänge im Lebensraum Wald, bei dem neben verschiedenen Pflanzen auch unsere Wildtiere ihren Platz haben sollten, unter reger Beteiligung der Kinder gesprochen. Die Schüler zeigten sich interessiert und wussten auch sehr viel. Waren das doch Kinder, die im Vorjahr bei der Klangwolke zum Hl. Hubertus mitgemacht haben und nun schon das dritte Jahr an einem Projekt zur Natura 2000 arbeiten.

Nach einer gemeinsamen Jause in der Prankher-Hütte wurde von einem Forstfacharbeiter das Fällen eines Baumes erklärt und demonstriert.


Zum Abschluss besuchten die Schüler ein Kleinkraftwerk, in dem Strom für fünfhundert Haushalte erzeugt wird. Ein schöner Ausflug mit vielen neuen und inter-



essanten Eindrücken fand damit sein Ende. Es war sicher ein Beitrag, der Jugend zu zeigen, dass mit dem nötigen Wissen und Einfühlungsvermögen die Wirtschaftlichkeit und die Erhaltung besonderer Lebensräume möglich und notwendig sind.

Mit einem kleinen selbst verfassten Büchlein bedankten sich die Kinder bei den beiden Forstfachleuten.





www.metalltechnik-holler.at  
A-8012 Birkfeld, Austria Tel: +43 316 822 122 Fax: +43 316 822 123

Fenster, Türen und Wintergärten aus Aluminium und Kunststoff  
Garagen u. Einfahrtstoranlagen mit u. ohne Funkfernsteuerung  
Geländer u. Vordächer, ...  
Traktoren Erntemaschinen, Wieseneggen, Kippmulden, Seilwinden, ...





**Zetor**  
Since 1946

**FORTERRA; PROXIMA PRO/PLUS**

Modern - leistungsfähig - zuverlässig - robust  
Profitable Leistung mit universellen Stärken



**MULTI ONE**  
Hofflader mit Teleskopaus-  
schub und mit über 70 Zusatz-  
geräten



## Nach einer kalten Ansitznacht haben Sie etwas Komfort verdient.

Der Amarok mit seinem permanenten oder zwischen-  
geschalteten 4MOTION Allradantrieb und komfortablem  
Innenraum bringt Sie entspannt durch Ihr Revier.

**Jetzt bei uns.**

Verbrauch: 7,3 – 7,8 l/100 km,  
CO<sub>2</sub>-Emission: 189 – 206 g/km.  
Symbolfoto.



**Nutzfahrzeuge**

---

Ihr autorisierter Verkaufsagent VW Nutzfahrzeuge

# Johann Kaiser KG

8820 Neumarkt, St. Georgen 127  
Telefon 03584/2479



## JAGDEXKURSION

### „Neuanlage und Bewirtschaftung von Wildäsungsflächen im Rot- und Rehwildrevier“

Unter diesem Titel veranstaltete die Zweigstelle Neumarkt des Steirischen Jagdschutzvereines eine Fachveranstaltung, um auf die Erhaltung, Pflege und Neuanlage von natürlichen Wildäsungsflächen hin zu weisen. Als Vortragender konnte der Leiter des Forstbetriebes des Stiftes St. Lambrecht, OFö Ing. Franz Hlebaina, gewonnen werden. So lud das Benediktinerstift St. Lambrecht unter seiner Leitung in das Revier Kuhalm.

Besonders ausgezeichnet wurde unsere Veranstaltung durch die Anwesenheit von Pater Prior Benedikt Plank, der mit großem Interesse den Ausführungen und der Diskussion folgte.

Nach kurzer Vorstellung des Revieres, welches in erster Linie auf Nord-West bis Nord-Ost exponierten Hängen situiert ist, wurden an drei verschiedenen Exkursionspunkten angelegte Wildwiesen und -äcker besucht. Die Äsungsflächenbewirtschaftung wird in enger Zusammenarbeit mit den Weideberechtigten (Servitute) durchgeführt. In den letzten Jahrzehnten ist es auf den weidebelasteten Flächen zu einem sukzessiven Zuwachsen und in weiterer Folge zu einem Verlust von Äsungspflanzen für das Weidevieh, als auch für das Wild gekommen. Daher entschloss man sich, dem entgegen zu wirken. Zu diesem Zwecke wurden Schwendungen durchgeführt und mittels Forstfräsen und Schlegelmulcher weitere Bearbeitungen vorgenommen. Kritisch wird seitens Ing. Hlebaina der Einsatz der Forstfräse bei Neuanlagen gesehen, da vor allem beim Zerkleinern der Wurzelstöcke sehr viel Rinden- und Holzanteil erzeugt wird, der nur langsam verrottet und erst nach Einsaat, Düngung und Zuwarten von mehreren Jahren sich langsam begrünt. Vorteilhafter ist es, diese Arbeiten mit einem Erdbewegungsgerät (Bagger) welches Humus vom Wurzelholz trennt, durchzuführen. Als Dünger wurden Thomas-

mehl (das leider nicht mehr erhältlich ist) und Stallmist verwendet, eingesät wurde eine Wildäsungsmischung auf den Wiesen mit Hafer als Deckfrucht. Ähnlich wird auf den Wildäckern vorgegangen.

Sind die Flächen erstmals gut angewachsen, wird mit einer Koppelbewirtschaftung weitergearbeitet. Dies garantiert ein gezieltes Abweiden. Die Wildäcker werden vorerst eingezäunt und erst nach dem Abtreiben des Weideviehs mit Beginn der Fütterungsperiode geöffnet.

Ziel ist es, mit den Servitutsberechtigten gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, um die Almflächen für das Weidevieh und das Wild zu erhalten! Die Bauern werden bewusst mit einbezogen.

#### Folgende Punkte sollen unbedingt beachtet werden:

- Mulchen der Flächen mit normalem Schlegelmäher unter Schonung der Grasnarbe, wo diese noch in Resten vorhanden ist (z.B. unter Schwarzbeere, Almarusch, Wacholder)
- Aufbringen von Stallmist als Dünger auf den Wildäckern und -wiesen
- Bestoßen der Weide zeitig im Frühjahr mit 0,25 bis 1,0 GVE/ha
- Maschinelle Erreichbarkeit der Weideflächen (bei der Größe der vorgestellten Flächen ist ausschließlich die maschinelle Bearbeitung sinnvoll!)

Interessant erscheint auch die Kostenseite, so beziffert sich der Einsatz der Forstfräse inklusive Einsaat und Düngung mit rund € 1.500,00 bis € 2.500,00/ha, jener des Schlegelmähers mit rund € 200,00 bis € 400,00/ha. Die anfallenden Bearbeitungskosten stehen immer in einer starken Korrelation zu Bodenbeschaffenheit, Hangneigung etc. der zu bearbeitenden Flächen.



Teilnehmer der Exkursion



ZWST. Obm. Ing. Udo Timmerer-Maier im Gespräch mit Forstverwalter Ing. Franz Hlebaina



**knappenwirt**



**Gasthof Knappenwirt  
Familie Lohr**

**Hoferdorf 113  
A-8812 Mariahof  
Austria**

**Tel.: 0043 3584 2542**

**Fax: 0043 3584 40048**

**E-Mail: [info@knappenwirt.at](mailto:info@knappenwirt.at) • [golfhotel@mariahof.at](mailto:golfhotel@mariahof.at)**

**[www.knappenwirt.at](http://www.knappenwirt.at)**

**Knappenwirt jetzt auch auf Facebook**



*V.l. Ing. Udo Timmerer-Maier, Pater Prior Benedikt Plank, DI Christian Bergner, Ing. Franz Hleibaina*

Die Wilddichte im Revier Kuhalm beträgt rund 7 Stück Rotwild/100 ha. Weiters werden zwei Rotwildfütterungen betreut. Als Grundsatz gilt, dass ein gezielter Abschuss des Wildes außerhalb der Äsungsflächen vorgenommen werden muss um eine ausreichende Ruhe gewährleisten zu können. Da die Äsungsflächen oberhalb einer Seehöhe von 1.400 m errichtet wurden, versucht man bei dieser Seehöhenlinie eine Jagdgrenze einzurichten und die Abschüsse auf den tiefer liegenden Wirtschaftswaldflächen zu erfüllen, was sich wildschadensminimierend auf die dort stockenden Stangenhölzer auswirkt und Ruhe in den Einständen garantiert.

Die Ausführungen von Ing. Hleibaina waren natürlich auf einen Großbetrieb abgestimmt, die Art der Arbeiten wurde aber so praxisnah dargestellt, dass die Technik der Durchführung ohne Weiters auch auf andere Jagdgebiete anwendbar ist (kleinere Eigenjagden, Gemeindejagden). Sehr genau herausgearbeitet wurde auch, dass es kein Patentrezept gibt, sondern, dass für jedes Revier mit Fingerspitzengefühl und Fachwissen eigene Wege der Verbesserung der Äsungsflächen gefunden werden müssen.

Die Exkursion wurde von rund 60 Teilnehmern aus dem Bezirk Murau und Gästen aus dem angrenzenden Bundesland Kärnten besucht und fand allseits großen



*Forstfräse bei der Anlage eines Wildackers*

Zuspruch. An dieser Stelle geht unser Dank an das Benediktinerstift St. Lambrecht, welches uns diesen interessanten Einblick in die Jagdbewirtschaftung ermöglichte und alle Teilnehmer zu einer zünftigen Jause eingeladen hat. Die Diskussionen die im Anschluss bei der gemütlichen Kuhalmhütte ihren Ausklang fanden, haben gezeigt, dass das Thema von höchstem Interesse war.

Ing. Franz Bäuchler



*Wildwiese nach dem Einsatz eines Schlegelmulchers*



*Schlegelmulcher im Einsatz zur Anlage einer Wild-äsungsfläche*



*Wildacker*



8820 Neumarkt/Stmk.



Mag. pharm.  
Helmut Reidlinger

**...im  
wirtschaftlichen  
Zentrum des  
Naturparkes  
Greibenzen!**

Tel. 03584/2284 • Fax: 03584/2284-13 • e-mail: aponeumarkt-st@aon.at

# CAFE PUB



## SCHWARZER ADLER

Auf Ihren Besuch freuen sich  
Christoph und Gabi Liebchen  
Hauptplatz 37  
8820 Neumarkt  
Tel. 03584 / 2570

taglich ab 16 Uhr geoffnet  
Sonntag Ruhetag

# Erste Ergebnisse vom „Auer- und Haselwildprojekt“

Im Zuge meiner Masterarbeit des Studiengangs Wildtierökologie und Wildtiermanagement an der Universität für Bodenkultur in Wien wurden im heurigen Sommer Erhebungen zum Vorkommen von Auer- und Haselwild durchgeführt.

Wie inzwischen weit bekannt ist, gehen die Raufußhuhnbestände seit den letzten Jahrzehnten stark zurück. Die Hauptursache für diesen Rückgang liegt in der Veränderung der Lebensräume (keine Waldweide mehr, Wälder werden immer finsterner). Da mehr als die Hälfte der österreichischen Wälder Kleinwaldbesitzern gehören, basiert der Grundgedanke dieser Arbeit darauf, Verbesserungen in kleinstrukturierten Bauernwäldern zu erzielen, die einst gute Lebensräume für Raufußhühner waren.

Am Projekt beteiligt waren 8 unterschiedliche Eigen- und Gemeindejagdreviere der Gemeinden Mühlen, Kulm am Zirbitz, Dürnstein in der Steiermark und St. Blasien.

Vor Beginn der Feldaufnahmen wurde eine Befragung mittels Fragebogen durchgeführt, um grundlegende Dinge wie z.B. das Vorkommen von Auer- bzw. Haselwild, die Bejagung von Beutegreifern, die Bereitschaft der Revierbesitzer lebensraumverbessernde Maßnahmen zu setzen usw. zu klären.

Der erste Schritt der Datenaufnahme war eine Habitatkartierung, die zeigen soll, wie die Gebiete als Lebensraum geeignet sind. Dazu wurde über die Luftbilder der zu untersuchenden Reviere ein Raster mit einem Abstand von 100x100m eingezeichnet, an jedem Schnittpunkt der Rasterlinien liegt ein Aufnahmepunkt. Je Probepunkt wurden im Umkreis von 20m waldbauliche Parameter wie z.B. Hangneigung, Sukzessionsstadium, Kronenschlussgrad, Baumartenanteil, Bodenvegetation, Ameisenvorkommen etc. erhoben.

Zusätzlich zu den waldbaulichen Faktoren, wurden auch noch indirekte Nachweise vom Auerwild erhoben. Hierfür wurde für die Dauer von 10 Minuten in einem Umkreis von 5 m um jeden Aufnahmepunkt nach Losung, Federn, Huderstellen etc. gesucht.

Aus diesen gesammelten Daten wird dann ein sogenanntes HSI-Modell (=Habitateignungsindex-Modell) erstellt. Mit Hilfe dieses Modells kann man die Verteilung von Beständen unterschiedlicher Güte erkennen und Vergleiche zwischen unterschiedlichen Gebieten oder Jahren aufstellen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie der Lebensraum die Verteilung und Dichte einer Population beeinflusst.

Die Aufnahmen für das Haselwild erwiesen sich als etwas schwieriger, da diese Wildart sehr heimlich und versteckt lebt. Hierfür wurde die Methode des Spießens angewendet. Ziel der Erhebungen war es, Nachweise über das Vorkommen von Haselwild zu erbringen. Sobald ein Hahn auf das Spießen reagiert oder

indirekte Nachweise wie Trittsiegel, Losung, Federn oder Huderstellen zu finden sind ist ein Nachweis gegeben.

Zusätzlich zu diesen Bestandesaufnahmen wurden mögliche Störquellen untersucht, die sich negativ auf die Raufußhuhnbestände auswirken könnten. Eine dieser potentiellen Störquellen stellt der Tourismus dar, der in einigen Gebieten doch sehr massiv ist. Des Weiteren wurde beobachtet, ob sich Kolkraben, die gerne Gelege plündern, in den Untersuchungsgebieten negativ bemerkbar machen. Zu diesen Untersuchungen liegen jedoch noch keine konkreten Ergebnisse vor.

Für das Auerwild wurden insgesamt 454 Aufnahmepunkte erhoben, davon konnten an 62 Punkten Nachweise gefunden werden. Diese Ergebnisse sind auf den ersten Blick recht gut, wenn man jedoch genauer hinsieht, sind sie sehr ernüchternd, so konnte auf der gesamten Zirbitz-Seite (2 EJ- und 2 GJ-Reviere) nur ein einziger Nachweis gefunden werden. Die Ergebnisse in St. Veit i.d.G. hingegen sind doch sehr erfreulich, was aber auch nur darauf zurückzuführen ist, dass die dortigen Eigenjagdbesitzer sehr bemüht sind den Wald so zu gestalten, das noch Platz für den großen Hahn bleibt.

Maßnahmen, die sich positiv auf das Vorkommen der Raufußhühner auswirken könnten:

## **Auerwild:**

- Alte Lärchen und Tannen stehen lassen
- Altholzbestände erhalten
- Bestände auflichten (regelmäßig und frühzeitig durchforsten)
- Herumliegendes Astmaterial auf Haufen zusammen tun (mehrere kleinere Haufen)
- Störungen vor allem während der Balz- und Brutzeit vermeiden
- Anlegen von Flugschneisen (dienen auch dem Jäger als Schussschneisen)
- Tiefbeastete Nadelbäume erhalten (dienen als Witterungs- und Feindschutz)
- Beerkrautdeckung fördern (Erhöhung des Lichteinfalls)
- Förderung von Strukturen im Bestand

## **Haselwild:**

- Laubholz stehen lassen (auch an Böschungen)
- Waldputzen unterlassen
- Waldarbeiten im Herbst während der Zeit des Laubfalls vermeiden

Aus meiner Sicht ist es in manchen Gebieten schon fast 5 nach 12, denn sobald die Hahnen einmal verschwunden sind, ist es eher unwahrscheinlich, dass sie sich jemals wiederansiedeln.

Aus diesem Grund ist es notwendig, möglichst rasch



*Optimaler Auerwild-Lebensraum*

zu handeln, um die letzten Individuen zu erhalten. Es wäre sehr wünschenswert, wenn nicht nur die beteiligten Reviere sondern auch über das Projekt hinaus weitere Grundbesitzer die eine oder andere Maßnahme aufgreifen und in ihrem Wald umsetzen würden. Man sollte sich immer vor Augen halten, dass der Schutz dieser Art auch positive Auswirkungen auf zahlreiche andere Tier- und Pflanzenarten hat, nicht umsonst gilt das Auerwild als Schirmart. Sogar Wildschäden können durch diese entsprechenden Maßnahmen verringert werden und nicht zu vergessen, steigt auch der Jagdwert der Reviere. Schön wäre es, wenn dieses Projekt nicht mit der Ab-



*Optimaler Haselwild-Lebensraum*

gabe dieser Masterarbeit zu Ende ist, sondern noch in Zukunft weiter geführt werden würde. Die Arbeit liefert nur die erste grobe Bestandesaufnahme und Empfehlungen die umgesetzt werden sollten. Im Optimalfall sollten diese Aufnahmen alle 5-10 Jahre wiederholt werden, um zu sehen wie sich die einzelnen Lebensräume entwickeln und damit die Bestandeszahlen ändern.

Abschließend möchte ich noch die Gelegenheit nutzen, um mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten zu bedanken, die sich dazu bereit erklärt haben am Projekt mitzuarbeiten.

Kathrin Stock



[www.wild-strohmeier.at](http://www.wild-strohmeier.at)

## Besuch der VS St. Lambrecht und der Hauptschule Scheifling

Die Zweigstelle Neumarkt hat am 24. Mai die Volksschule St. Lambrecht zu einem Vormittag mit Jägern eingeladen.

Die Vorbereitung und Organisation hat der Obmannstellvertreter der Zweigstelle Harald Hilberger übernommen, mit seinen Helfern konnte der Ablauf reibungslos durchgeführt werden.

51 Schüler mit Dir. Hartl und den Lehrern, sowie einigen Eltern, konnten begrüßt werden. Durch reges Fragen der Schüler wurden ihnen die Zusammenhänge von Natur und Jagd nahegebracht. Dazu gehörten natürlich auch viele nicht jagdbare Tiere. Spielerisch konnte in einem Stationsbetrieb den Schülern die Wildtiere, das Verhältnis Wald und Wild, die Weidmannsprache und die Wechselwirkung Beutegreifer und Beutetiere nahegebracht werden. Als „Vortragende“ hat die Zweigstelle unter anderen den Altpräsidenten Ing. Willi Liebchen und Prof. Mag. Brinckmann verpflichten können. Auch Albert Arlitzer hat die Schüler mit seinem „Vortrag“ begeistert.

Als Ausklang dieser Veranstaltung hat die Zweigstelle alle Teilnehmer zu einer Jause eingeladen, die von den Schülern, mit Begeisterung angenommen wurde.

Die Schule hat im Zuge eines Projektunterrichtes „Wald und Wild“ bereits eine Woche vorher begonnen, die Schüler auf unseren „Schulvormittag“ vorzubereiten.

Die Zweigstelle Neumarkt plant, mit einer Anzahl von ausgebildeten „Wildpädagogen“ in Zukunft vermehrt Kontakt zu den Schulen der 12 „Zweigstellengemeinden“ zu suchen, um die jagdlichen Anliegen der künftigen Generation zu vermitteln.

Am 6. Juli wurde die Zweigstelle auf Initiative von Ortsstellenleiter Ing. Moder gebeten, einer zweiten Klasse der Hauptschule Scheifling die Jagd näher zu bringen. Das bewährte Team mit Altpräsident Liebchen, Professor Brinckmann, nur um zwei zu nennen, konnte mit praktischem und theoretischen Wissen die Schüler fesseln.



*Dir Hartl*



*Ing. Timmerer*



*Präsident Ing. Willi Liebchen*



*Prof. Mag. Brinckmann*



*Volksschule St. Lambrecht*

Für uns Jäger war es eine großartige Erfahrung, dass auch bei Hauptschülern und manchmal sogar bei ihren Lehrern mit fachkundigem Vortrag neues Wissen zu vermitteln ist.

Besonderer Höhepunkt war der Besuch der Schießstätte Scheifling und einer dort vorbereiteten Jause.

Ing. Udo Timmerer-Maier



Das Team



Brinckmann in Aktion



2. Klasse Hauptschule Scheifling

**SKI AUSTRIA**

**VOLKSBANK**

**Besser jetzt Garantie-Sparen.**

- hohe Ertragschancen
- erzielte Gewinne sind abgesichert
- höchste Flexibilität

**+ Vignette gratis\***

\*Nur bei mindestens 12-monatiger, durchgehender Prämienzahlung von mindestens € 80,- monatlich. Verpflichtung zur Erstattung des vollen Vignettenpreises in der Höhe von € 77,80 bei Prämienfeststellung oder Auflösung des Vertrags innerhalb von 12 Monaten nach Abschluss oder bei Reduktion der monatlich zu bezahlenden Prämie auf weniger als € 80,- während dieses Zeitraums. Eine Barablöse ist nicht möglich.

Die veröffentlichten Prospekte dieses Investmentfonds in ihrer aktuellen Fassung inklusive sämtlicher Änderungen seit Erstveröffentlichung stehen dem Interessenten unter [www.volksbankinvestments.com](http://www.volksbankinvestments.com) und in den Hauptniederlassungen und Geschäftsstellen der Volksbank zur Verfügung. Die veröffentlichten Prospekte werden in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Die Kapitalanlagegesellschaft weist in Abstimmung mit der FMA darauf hin, dass mit 01.09.2014 das Investmentfondsgesetz (InvFG) 2011 in Kraft tritt. Die in den Fondsbestimmungen und Verkaufsprospekten genannten gesetzlichen Verweise beziehen sich auf das InvFG 1993, da die Fondsbestimmungen auf Basis der im Zulassungszeitpunkt geltenden Rechtslage genehmigt wurden. **Die Finanzmarktaufsicht warnt:** Der Garantie-Spar-Fonds kann bis zu 100 v.H. in Veranlagungen gemäß § 20a Abs. 1 Z 3 InvFG 1993 (Alternative Investments) investieren, die im Vergleich zu traditionellen Anlagen ein erhöhtes Anlagerisiko mit sich bringen. Insbesondere bei diesen Veranlagungen kann es zu einem Verlust bis hin zum Totalausfall des darin veranlagten Kapitals kommen. Die Möglichkeit dieses Totalausfalls ist aufgrund der beschriebenen Garantie im vereinfachten Verkaufsprospekt unter Punkt 2.2.2. auf 20% herabgesetzt. Der Garantie-Spar-Fonds, ein gemischter Dachfonds gemäß § 20a InvFG, wird nach einem Mehrstufen-Sicherheitsmodell (CPPI-Modell) gemanagt. Die Gewichtung der Vermögensgegenstände wird über einen dynamischen Allokationsprozess festgelegt. Durch diese Gestaltungsbeschränkungen kann es dazu kommen, dass die Veranlagung über längere Zeiträume nicht an der Entwicklung des Aktienmarktes partizipiert. Garantiegeber: Österreichische Volksbanken-AG, A-1090 Wien, Kollingasse 14-16. Die Qualität der Garantie ist abhängig von der Bonität des Garantiegebers.

[www.volksbank.at/praemie](http://www.volksbank.at/praemie)

**Volksbank. Mit V wie Flügel.**

WERBUNG

## Sommorgespräche des HR XVI

Die heurigen Sommorgespräche des **Hegeringes XVI** fanden im **Revier Schindlbacher-Roaner** statt. Wie üblich fanden sich die Revierinhaber und Pächter der Reviere des Hegeringes mit führenden Jagdfunktionären zu einer offenen Diskussion über anstehende Themen auf einer Hütte der einladenden Jagd ein.

Nachdem der Besitzer des Revieres, **Martin Schindlbacher**, das Revier kurz vorgestellt hatte, brachten die Funktionäre kurze Referate über die Lage im Bezirk und im Hegering.

In diesem Jahr war sicher der Höhepunkt die Demonstration von Amtstierarzt Dr. Armin Deutz am Aufbruch eines Spieserhirsches, bei dem hingewiesen wurde, wo Veränderungen und Auffälligkeiten bei Paratuberkulose sichtbar sind.

Nach ausführlichen Gesprächen, wo jeder die Möglichkeit hatte seine Gedanken zu äußern, ging es wie üblich zum gemütlichen Teil über. Coloman Strohmeier spendete wie immer das köstliche Wildgericht,

die Getränke kamen vom Revierinhaber, und bei Kaffee und Kuchen wurde noch lange diskutiert über Jagdstrategien, Jagdkultur, usw.

Der Treffpunkt der nächsten Sommorgespräche wurde mit dem Revier Perchauer-Alm von Frau Eva Frank fixiert.



...immer ein  
guter Anblick !

Rein das Beste bei jedem Pirschgang

www.murauerbier.at

## 65-jähriges Bestandsjubiläum der Zweigstelle Neumarkt

Am 03.09.2011 fand das 65. Bestandsjubiläum der Zweigstelle Neumarkt des Steirischen Jagdschutzvereines auf der Burg Forchtenstein statt. Bei herrlichem Wetter fanden eine große Anzahl von Jägern sowie Repräsentanten des Steirischen Jagdschutzvereines und der Steirischen Landesjägerschaft den Weg auf die über Neumarkt thronende, und allseits bekannte, Burg.

Zur festlichen Einstimmung wurde eine Jagdandacht von Herrn Pater Alfred (Pfarre Neumarkt) gehalten. Stimmungsvoll bringt er die Beziehung von Mensch zur Jagd den Anwesenden näher, und mahnt die Ehrfurcht vor dem Lebewesen ein.

Die Begrüßung der Gäste wurde von Herrn Obm. Ing. Udo Timmerer-Maier durchgeführt. In seiner Begrüßungsrede berichtet der Obmann über die Tätigkeiten der letzten Jahre der Zweigstelle, die von einem allseits anerkannten Auerwildprojekt bis hin zu diversen Exkursion wie dem Betreiben von Wildäsungsflächen etc. reichen. Als besonderes Anliegen nennt er den Umgang mit der Öffentlichkeit, so soll an den bisher durchgeführten Lehrausgängen, welche gemeinsam mit Schülern und Lehrern initiiert wurden, festgehalten werden. Das Potential liegt im Gespräch mit der Jugend. Der Jäger soll sich hier verstärkt einbringen und verständlich machen. Kritisch sieht er die Errichtung von Jagdgattern, die seines Erachtens mit den herkömmlichen Werten der Jagd nicht im Einklang stehen und eine negatives Bild in der Öffentlichkeit produzieren.

Die Festrede hielt Graf Franz v. Meran. Nach einer kurzen Chronologie des Steirischen Jagdschutzvereines beginnend bei den Wurzeln, dem Gründer dieser Institution dem Sohn des Erzherzogs Johann, bis hin zur schwierigen Nachkriegszeit wird der Werdegang kurz umrissen.

In weiteren Ausführungen findet Meran kritische Worte zur Situation im Steirischen Jagdschutzverein in Verbindung mit der Steirischen Jägerschaft. Weiters gibt Meran bekannt, dass die Arbeit an der Basis beginnen muss und an dieser Stelle die wichtigsten Leute wie Ortsstellenleiter und Hegemeister sitzen, die diese Aufgaben hervorragend wahrnehmen. Nur in dieser Form kann der Verein letztendlich so erfolgreich existieren, wie das bis dato der Fall war. Auch soll die Tradition gewahrt bleiben, der Jäger soll sich für sein Tun nicht verstecken müssen, er solle offen nach außen die Tradition der Jagd tragen, das beginnt bei der Kleidung und endet bei der guten Trophäe. Für diese gewachsenen, natürlichen Dinge soll sich kein Jäger schämen müssen.

LJM DI Heinz Gach weist in seiner Rede auf die Bedeutung der Jagd in unserer Kulturlandschaft hin. Ökologie und Ökonomie sollen im Einklang stehen und ein artenreicher Wildbestand erhalten bleiben. Nur wenn die Jäger weiterhin diese Schiene fahren, wird die Akzeptanz in der Bevölkerung fühlbar und spürbar sein.

BH HR Dr. Wolfgang Thierriecher sieht die Arbeit des Steirischen Jagdschutzvereines als sehr positiv und bekundet, dass die Zusammenarbeit von Behörde und Jägern gut funktioniert. Bgm. Reinhard Racz sieht es, als Hausherr von Neumarkt, als sehr erfreulich, dass Jäger und Bevölkerung in diesem ländlichen Raum eine Einheit bilden. Der Jäger ist allerorts akzeptiert, dies zeigt letztlich auch die Harmonie bei der Gemeindegagdverpachtung auf, die seit Jahrzehnten anstandslos funktioniert.

Durch das Programm führte, der an diesem Tag zum Ehrenobmann der Zweigstelle Neumarkt ernannte Moderator und Urgestein der Zweigstelle Herr Johann Diechler.



Von links: Johann Diechler, DI Heinz Gach, Graf Franz v. Meran, Ing. Udo Timmerer-Maier, Lambert Säumel, Ernst Maier, Bgm. Reinhard Racz



V. l.: Ing. Udo Timmerer-Maier, Johann Diechler, DI Heinz Gach, Graf Franz v. Meran, Bgm. Reinhard Racz, Ernst Maier, Ing. Franz Bäuchler



V. l.: DI Heinz Gach, Ehrenobmann Johann Diechler, Graf Franz v. Meran

**Folgende Personen wurden geehrt:**

Herr Ernst Maier für 65-jährige Mitgliedschaft (Gründungsmitglied)

Herr Bgm. Reinhard Racz, Ehrenzeichen in Bronze

Herr Lambert Säumel, Gründungsmitglied der JHBG St. Georgen

Frau Mag. Andrea Ertlschweiger, für die Gründung und Chorleitung des Jägerchors St. Lambrecht

Herr Gerhard Kobald zum 70. Geburtstag

**Die Feierlichkeit wurde von folgenden Künstlern musikalisch begleitet:**

JHBG St. Georgen (Hornmeister Gerald Säumel)



Round Table Talks der Elite, umrahmt von der JHBG Dianas Hornklang

JHBG Dianas Hornklang (Hornmeisterin Monika Kraßnitzer)

JHBG Halali Murau (Hornmeister Walter Ofner)

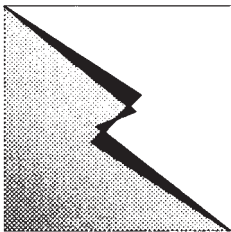
JHBG Strassburg (Hornmeister Edwin Lassernig)

JHBG Oberwölz (Hornmeisterin Christine Ofner, Einsatzleiter Peter Ofner)

Jägerchor St. Lambrecht (Chorleiterin Mag. Andrea Ertlschweiger)

Für die künstlerischen Ausführungen sei hier an dieser Stelle noch einmal allen Mitwirkenden gedankt.

Ing. Franz Bächler (Schriftführer)



## E-WERK SCHÖDER Walther Zedlacher KG

A-8812 Mariahof 49

Tel. 0 35 84 / 22 02 • Fax 0 35 84 / 32 29

Seit 1926 im Dienste der Stromversorgung seiner Kunden.

Wir sind auch in Zukunft trotz geänderter Marktbedingungen für Sie als Dienstleistungsbetrieb mit heimischem Personal in Ihrer unmittelbaren Nähe.



# Profitieren auch Sie von unserer Erfahrung

aus über 60.000 erfolgreich  
vermittelten Immobilien

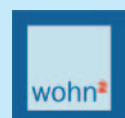
**Tel: 0664 - 83 88 995**

Wir beraten Sie gerne!

[www.sreal.at](http://www.sreal.at)



s REAL Murau  
 Stefan Petzl  
 E-Mail: [stefan.petzl@sreal.at](mailto:stefan.petzl@sreal.at)



## Fotoausstellung in der RB Neumarkt-Scheifling

Am 27. Oktober wurde die Fotoausstellung „Natur und Jagd“ in den Räumlichkeiten der Raiffeisenbank Neumarkt bei sehr gutem Besuch eröffnet. Die Zweigstelle Neumarkt hat diese anlässlich des 65 jährigen Bestehens gestaltet. Die Fotos stammen ausschließlich aus den Revieren der Zweigstelle, die Fotografen waren Mag. Werner Obermayer, Architekt DI Johann Timmerer-Maier und Ing. Udo Timmerer-Maier, alle Mitglieder des Steirischen Jagdschutzvereines Zweigstelle Neumarkt.

Die Fotos erheben keinen Anspruch an Professionalität hinter der Kamera, im Vordergrund stand ganz einfach die Freude am Objekt vor dem Fotoapparat, Freude an der Natur und natürlich auch Freude an der Jagd.

Mag. Werner Obermayer hat als Gestalter versucht, alle Bereiche der Jagd, aber auch der Natur darzustellen. So gibt es einen Bereich Lebensraum, wo anhand von ca. 120 Jahre alten Fotos und deren Gegenüberstellung mit neuen Aufnahmen die Änderungen aufgezeigt werden. Die Hauptwildarten der Zweigstelle können mit eindrucksvollen Fotos ausgiebig gezeigt werden, ebenso das jagdliche Brauchtum und die Jagdkultur. Zum Ausdruck gebracht wird auch die Freude an der Jagd. Ein wesentlicher Bestandteil der Ausstellung gilt der Natur mit all ihren Lebewesen, ohne die man sich ihre Schönheit nicht vorstellen kann.

Bei der Eröffnung hat Dir. Franz Zangl darauf hingewiesen, dass die Jagd ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft ist und dass die Raiffeisenbank und die Jäger das Prinzip der Nachhaltigkeit verbindet.



Der Zweigstellenobmann Ing. Udo Timmerer-Maier bedankte sich bei der Raiffeisenbank für die Möglichkeit, die Fotos ausstellen zu dürfen. Er hat sich zur Freude an der Jagd bekannt, was natürlich auch das Erlegen von Wild einschließt. Ein besonderes Anliegen ist ihm, die Jagd, die Jäger und die Jagdkultur in der Öffentlichkeit darzustellen und um das Wollen der Jäger zu werben.

Die Veranstaltung wurde musikalisch von den Jagdhornbläsern St. Georgen unter der Leitung von Hornmeister Gerald Säumel umrahmt.

Ing. Udo Timmerer-Maier



**stifterl**  
wirthaus greißlerei vinothek

Hauptstraße 7, 8813 St. Lambrecht  
Di, Mi, Do 10–14 und 17–22 Uhr  
Fr 10–14 und 17–24 Uhr, Sa 9–24 Uhr  
Ruhetage sind Sonntag und Montag

**BARBARA WACHERNIG**  
„STIFTERL“-WIRTIN  
„Ich lade Euch sehr herzlich ein!“

**DIE JÄGERINNEN  
LIEBEN DEN WALD,  
DAS WILD UND DIE  
STIFTERLWIRTIN.**

**STEIRISCHE KÖSTLICHKEITEN VINOOTEK MURAUER BIER**  
Hauptstr. 7, 8813 St. Lambrecht, Reservierung: 0664/2555063, www.stifterl.com

## Hundeführerlehrgang der Zweigstelle Neumarkt



Am ersten Samstag im März 2012 beginnt wieder ein Hundeführerlehrgang der Zweigstelle Neumarkt am Übungsplatz der Rettungshundestaffel in Per-

chau. Geübt wird der Grundgehorsam, der die Basis jeder weiteren Ausbildung bildet. Es ist bei der Freizeitbeschäftigung und besonders bei der Jagdausübung notwendig, dass der Hund über einen gefestigten Gehorsam verfügt. Es geht um sein Verhalten beim Ansitz, beim Schuss, oft muss der Hund längere Zeit in einiger Entfernung abgelegt werden, beim Gehen auf dem Pirschsteig,... Alles Situationen, bei denen es darum geht, dass der Hund nicht durch falsches Benehmen stört.



Vorführen. Vorgeführt sollte das Geübte werden. Es ist zu wenig, zu sagen, am Samstag übe ich. Da sind tägliche kurze Einheiten notwendig, oft nicht länger als 15 bis 30 Minuten. Diese Zeit sollte ein Junghundeführer für seinen Jagdbegleiter schon investieren. Spätere gemeinsame Erfolge haben gerade in der Jugend des Hundes ihre Wurzeln.



Erst wenn der Grundgehorsam etwas gefestigt ist, geht es zur vorwiegenden Einsatzaufgabe unserer Hunde, zur Schweißarbeit. Nachdem mit verschiedenen Wildschleppen schon das Folgen einer Duftspur auf längere Entfernung geübt wurde, geht es auf die getretene und gespritzte Schweißfährte. Zuerst mit kurzer Stehzeit und auf leichterer Bodenbeschaffenheit und kurzer Fährtenlänge steigert sich der Schwierigkeitsgrad bis auf 1000m und 18 Stunden Stehzeit.

Auch hier ist Gehorsam gefragt und der notwendige Finderwille, der immer wieder gefördert werden muss. Unsere Hunde lernen sehr schnell, aber leichter geht es, wenn durch ausgelegtes Wild das Interesse gesteigert wird.

Für den rein auf Schweiß geführten Hund werden diese Übungsarbeiten ausreichend sein. Vorstehhunde, Bauhunde usw. müssen schon bei ihren Rassespezialvereinen weitere Schulungen und Kurse besuchen, vor allem, wenn es das Ziel ist, bei diversen Prüfungen teilzunehmen.

Aber bei allen gilt das Gleiche: die Basis ist der Gehorsam, dann die speziellen Übungen wie Schleppen, Schweißfährten, Apportierübungen und dergleichen. Der Übungstag am Samstag ist ein Zeigen, Lernen und



Aber nicht nur der Hundeführer hat den entsprechenden Einsatz zu zeigen. Jagdkameraden, Freunde, erfahrene Hundeführer sollten helfen beim Sammeln von Beutetieren, beim Legen von Schleppen usw.





Sollte der Jagdhund seine Ausbildung abgeschlossen haben, dann wird er auch die ersten leichteren natürlichen Arbeiten bewältigen. Auch hier sollte der Jagdfreund dem Hund, auch einem erfahrenen, helfen, indem der Anschuss gut verbrochen wird, die Fluchtrichtung gut

markiert wird und vor Allem, selbstständiges Herumsuchen und Vertreten der Fährte kann dazu führen, dass eine Suche nicht erfolgreich ist.



Im Jahr 2012 wird die Broschüre über die Nachsuchengespanne des Bezirkes neu aufgelegt. Der Wunsch des Landesjagdhundereferenten wäre es, dass nur Hunde aufgenommen werden, die einen Prüfungsabschluss mit Subventionsberechtigung vorweisen können. Ich

denke aber, dass sehr viele gute Hunde dabei keine Chance hätten in die Liste aufgenommen zu werden, ihren Nachweis der Brauchbarkeit aber schon mehrmals bewiesen haben. Selbstverständlich werden diese Hunde genauso zum Einsatz kommen. Das Ziel sollte schon der vom Landesjagdhundereferenten vorgeschlagene Weg sein, doch wir sind noch viel zu weit davon entfernt.

Aber der Auftrag gilt: Schulung unserer Junghunde, nicht nur auf Schweiß, denn davon gibt es leider zu wenige Einsatzmöglichkeiten. Beschäftigung, Abwechslung und ständige Übung und Festigung. Das Ergebnis wird ein Jagdgebrauchshund sein.

Mf. Wolfgang Wachter  
Bezirksjagdhundereferent



  
**Schenken Sie Gesundheit & Wohlbefinden**  
**Bestellung telefonisch**  
**unter 04268/2822 oder**  
**per Online-Bestellformular**  
**[www.wildbad.at](http://www.wildbad.at)**

**Öffnungszeiten Heil- & Thermalbäder**  
**täglich bis 20:30**  
**(Mittwoch bis 19:00)**

**Gesundheitstherme Wildbad**  
**9323 Dürnstein, Wildbad Einöd**

# Jagdhornbläsergruppe St. Georgen bei Neumarkt

Die Jagdhornbläsergruppe St. Georgen bei Neumarkt wurde 1974 gegründet. Mit dem Hornmeister Manfred Khom bildete sie mit Lambert Säumel, Georg Kribitz, Mathias Dyba, Gerald Säumel und Falko Köck ein Sextett. Neben der musikalischen Umrahmung jagdlicher Veranstaltungen war die Gruppe auch bei Geburtstagsfeiern, Begräbnissen, Hochzeitsfeiern und der Gestaltung kirchlicher Messen engagiert.

Neben anderen öffentlichen Auftritten hat die Gruppe bei der Vorstellung des Films "Krumbambuli" mit dem Schauspieler Tobias Moretti in Wien mitgewirkt.

Bei 8 Teilnahmen an Wettbewerben von Jagdhornbläsergruppen wurde die St. Georgener 5-mal mit Gold und 3-mal mit Silber ausgezeichnet.

1997 übernahm Gerald Säumel die Stelle des Hornmeisters und es gelang ihm, die Gruppe weiter zu motivieren und sie mit Freude, Begeisterung und Geselligkeit zu leiten.

Es kam auch zum Wechsel von Personen, Mitglieder sind ausgeschieden und neue dazu gekommen.

2009 ist mit Georg die Jagdhornbläsergruppe aus Bayern verstärkt worden, seit 2010 spielen unsere Damen Heidi, Cilli und Monika mit. Von den Gründungsmitgliedern sind noch der jetzige Hornmeister Gerald Säumel und Falko Köck aktiv.

Lambert Säumel war 36 Jahre bis zu seinem 75. Lebensjahr in der Bläsergruppe aktiv und eine große Stütze, er ist 2010 ausgeschieden.

Anlässlich des 65. Bestandsjubiläums der Zweigstelle Neumarkt konnte die neue Bekleidung vorgestellt werden, der die Jagdhornbläser in den nächsten Jahren wieder in würdigem Rahmen auftreten lässt.

Die Zweigstelle Neumarkt ist zu großem Dank verpflichtet und wünscht weiterhin viel Erfolg.



# Zweigstelle Neumarkt

## Vortrag über die Waffengesetznovelle 2010

Zusammenfassung Vortrag Dr. Kreinbacher



Am 4. November 2011 konnte die Zweigstelle Neumarkt des Steirischen Jagdschutzvereines eine Anzahl von Jägern im Neumarkterhof zum Vortrag „Bestimmungen der Waffengesetznovelle 2010“ begrüßen. In einem fundierten und aussagekräftigen Referat konnte unser Mitglied Hofrat Dr. Josef Kreinbacher die wichtigsten Bestimmungen des Waffengesetzes, die Verknüpfungen mit anderen relevanten Gesetzen und Verordnungen vortragen.

Besonders hingewiesen hat Dr. Kreinbacher auf die nach dem Waffengesetz privilegierte Stellung der Jäger, die den Waffenerwerb und –besitz sehr vereinfacht. Natürlich müssen wir den Anforderungen gerecht werden:

### Kriterien für verlässliches zukünftiges Verhalten:

- sachgemäßer Umgang
- kein Missbrauch
- keine leichtfertige Verwendung
- kein unvorsichtiger Umgang
- sorgfältige Verwahrung
- keine Überlassung an Unberechtigte

Im Gegenzug gelten nachfolgende

### Verlässlichkeitsausschlussgründe:

- alkohol- und suchtkrank
- geisteskrank, körperliche Gebrechen
- strafrechtliche Tatbestände

### Verwaltungsrechtliche Tatbestände wären

- schwerwiegende Verwaltungsübertretungen im Zustand der Trunkenheit
  - a) 99 Abs.1 StVO (z.B. Abnahme der Lenkerberechtigung)
  - b) § 83 Sicherheitspolizeigesetz (ungestümes Verhalten, Volltrunkenheit)

Im § 41 Steiermärkisches Jagdgesetz (Verweigerung der Jagdkarte) gibt es gleichartige Bestimmungen.

Es kann auch ein Verfahren zur Erlassung eines Waffenverbotes eingeleitet werden, was dann die Behörde zu einem „vernetzten Verfahren“ veranlassen kann (mehrmalige Abnahme Führerschein, ungestümes und aggressives Verhalten der Polizei oder anderen gegenüber zieht Waffenverbot und Entzug der Jagdkarte nach sich).

Einen besonderen Schwerpunkt hat HR Kreinbacher auf die Bestimmungen zur **sicheren Verwahrung von Waffen** gelegt:

### Zweck einer sorgfältigen Verwahrung:

- Unfälle zu verhüten
- zu verhindern, dass Waffen allzu leicht in die Hände Unbefugter gelangen

### Nach Inkrafttreten der Waffengesetznovelle 2010 kann es zu schärferen Bestimmungen für die Verwahrung kommen

#### §16a:

- Schusswaffen und Munition sind sicher zu verwahren.
- **Der Bundesminister für Inneres ist ermächtigt, durch Verordnung nähere Bestimmungen über die Anforderung an eine sichere Verwahrung zu erlassen, sodass Waffen und Munition in zumutbarer Weise vor unberechtigtem Zugriff geschützt sind.**

### Nach dem Waffengesetz 1996 gilt:

Eine Schusswaffe ist sicher verwahrt, wenn ihr Besitzer sie in zumutbarer Weise vor unberechtigten – auf Zueignung oder unbefugte Verwendung – schützt (hier gibt es noch keine exakten Vorgaben zur sicheren Verwahrung, z.B. Waffentresor).

Für die Beurteilung der Sicherheit der Verwahrung ist maßgeblich

- Ort

- Schutz vor fremden Zugriff durch Gewalt (Ein- und Aufbruchsicherheit)
- Schutz vor Zugriff von Mitbewohnern, die zur Verwendung nicht befugt sind
- Schutz vor Zufallszugriffen rechtmäßig Anwesender

Unzureichende Verwahrung liegt vor:

### **Im häuslichen Bereich**

**Strengster Maßstab gilt, wenn Kinder und Jugendliche im Haus leben.**

Beispiele für unzureichende Verwahrung:

Auch getrennte Aufbewahrung von Waffe und Munition, Entfernung v. Teilen (z.B. Verschluss) oder defekte Waffe und Waffen überhaupt, wenn ungehinderter Zugriff besteht z.B.

- Bettzeuglade
- unter d. Bett
- unversperrem Schrank
- versperrem Schrank, wenn Schlüssel steckt
- Aufhängen an der Wand
- einem unversperrem Raum
- unversperrem Gartenhütte
- einige Minuten dauernden unbeaufsichtigten Ablegen

**In Kraftfahrzeugen (besonders nach Gesellschaftsjagden und Schüsseltrieben) nur kurzfristige Verwahrung:**

**Als nicht kurzfristig** und damit als **nicht zuverlässig** gilt die Verwahrung von Jagdwaffen unter folgenden Voraussetzungen:

- tagsüber länger als **sechs** Stunden
- bei Dunkelheit mehr als **drei** Stunden

Bei der Verwahrung im Kfz ist sicherzustellen, dass die Waffe gegen Abgabe eines Schusses gesichert ist (z.B. Entfernung des Verschlusses)

**u n d**

die Schusswaffe entweder im versperrem, von außen nicht einsehbaren Kofferraum

**o d e r**

im versperrem Fahrgastraum gegen Erkennbarkeit von außen geschützt verwahrt ist.

**Wesentlichste Änderung bei der Waffengesetz-Novelle 2010:**

**Registrierungspflicht für Jagdwaffen (Durchführungsverordnung tritt mit 01.01.2015 in Kraft):**

- Wohnsitz im Bundesgebiet
- Frist 6 Wochen
- befugten Waffenhändler (freie Wahl)

**Notwendige Unterlagen:**

- amtlicher Lichtbildausweis
- Mittelpunkt seines Lebensinteresses glaubhaft zu machen
- Information über Waffendaten
- Begründung für Erwerb

a) innerhalb von Wohn- oder Betriebsräumen oder seiner eingefriedeten Liegenschaften zur Selbstverteidigung bereithalten will

b) Ausübung der Jagd

c) des Schießsports oder

d) für eine Sammlung

**Allein der Wille, die Schusswaffe besitzen zu wollen, ist keine zulässige Begründung!**

### **• Erwerb bei einem Gewerbetreibenden**

Erwerber kann Registrierung auch bei einem anderen Waffenhändler vornehmen lassen.

Bei Erwerb jedoch:

Nach Abschluss des Rechtsgeschäftes

- sofortige Überlassung bei Vorhandensein von Waffenpass, Waffenbesitzkarte, Jagdkarte und Erlaubnis-schein zur Ausfuhr

- sonst Abkühlphase (3 Tage)

### **• Erwerb bei nicht Gewerbetreibenden**

- **Registrierungspflicht wie oben**

Veräußerer muss die Registrierungsdaten in geeigneter Form bekannt geben

### **• Erwerb ist nicht gleich Eigentum**

Registrierungspflicht, wenn

- Innehabung länger als 6 Wochen dauert (Leihe)
- Überlassung entgeltlich ist (Mietwaffen)

### **• Erwerb im Ausland**

Registrierungspflicht mit Verbringung ins Bundesgebiet (Einfuhr)

### **• Erbschaft, Fund**

Registrierungspflicht mit Erwerb des Eigentums

Registrierung bei Erbschaft bedarf keiner Begründung

### **Beachte!**

Bereits gemeldete Schusswaffen der **Kategorie C** (z.B. Büchsen) müssen im Register nachträglich erfasst werden.

Schrotflinten (Kategorie D) müssen erst nach in Kraft treten der Novelle **bei Erwerb** registriert werden.

**Registrierung bis spätestens 30.6.2014**

**Der befugte Verkäufer (Gewerbetreibende) ist verpflichtet, zu prüfen, ob ein Waffenverbot besteht und die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sind.**

**Der Erwerber ist abzuweisen, wenn:**

a) erforderliche Informationen nicht zur Verfügung gestellt werden

b) keine od. keine zulässige Begründung bekannt gegeben wird oder

c) ein Waffenverbot besteht (bei best. Waffenverbot wird Rechtsgeschäft ungültig)

Über erfolgte Registrierung ist dem Betroffenen eine Bestätigung auszufolgen.

Die Vornahme der Registrierung erfolgt im Wege des Datenfernverkehrs.

**Die Ausstellung einer Waffenregister-bescheinigung kann beantragt werden, der Behörde ist die Erfüllung der Registrierungspflicht auf Verlangen nachzuweisen.**

**Der Verlust oder Diebstahl von Schusswaffen sowie deren allfälliges Wiedererlangen sind unverzüglich der nächsten Sicherheitsdienststelle oder Sicherheitsbehörde zu melden!**

**Besonders zu beachten ist:  
Das Führen von Jagdwaffen ist nur mit einer gül-**

**tigen Jagdkarte (mit eingelegter aktueller Zahlungsbestätigung) erlaubt. Neben verwaltungsrechtlichen Tatbeständen kann eine „ungültige“ Jagdkarte auch zivilrechtliche Folgen haben (z.B. Haftungen bei Unfällen wegen unerlaubten Führens von Waffen, auch der Jagdleiter und/oder das Jagdaufsichtsorgan kann zur Rechenschaft gezogen werden).**

Der Vortrag hat uns wieder einmal vor Augen geführt, welche Konsequenzen sorgloser Umgang mit Waffen für uns Jäger haben kann. Wir sind gut beraten, die Bestimmungen einzuhalten, damit wir nicht unsere privilegierte Stellung nach dem Waffengesetz verlieren.

## Hubertusjagd und Hubertusfeier der Zweigstelle Neumarkt am 19. Nov. 2011



In der Zweigstelle Neumarkt des Steirischen Jagdschutzvereines wurden die Jungjäger erstmals anlässlich einer Hubertusjagd und Hubertusfeier in die Jägerschaft aufgenommen. Der Leiter der Ortsstelle Scheifling Ing. Albert Moder hatte die Idee und war mit der Organisation betraut. Es ist gelungen, alle Reviere der Ortsstelle, sowie die Gemeindejagd Niederwölz und das Eigenjagdrevier Kochgruber zur Mitarbeit zu gewinnen.

Alle Jungjäger der Zweigstelle, die 2011 die Prüfung abgelegt haben, wurden zur Hubertusjagd, organisiert als Ansitzjagd, eingeladen. Bei bestem Wetter konnten am 19. November an die 80 Jäger begrüßt und ab 14:00 Uhr auf Hochständen vom Pleschaitz in der Gemeindejagd Niederwölz bis in das Revier Fessnach des Benediktinerstiftes St. Lambrecht am Nordrand der Seetaler Alpen angesetzt werden. Die Jungjäger hatten erfahrene Pirschführer zur Begleitung mit.





Die perfekte Organisation durch den Ortsstellenleiter Moder hat einen reibungslosen Ablauf und das rasche Beziehen der Reviere ermöglicht.

7 Stück Rehwild konnte zur Strecke gebracht und zur Streckenlegung aufgelegt werden.

Die Hubertusmesse zelebrierte in der Pfarrkirche St. Lorenzen bei Scheifling sehr stimmungsvoll Pater Stefan Jagoschütz, alle Jagdteilnehmer und sehr viele Besucher aus der Gemeinde haben die Kirche bis zur letzten Bank gefüllt. Die musikalische Umrahmung gestaltete die Jagdhornbläserinnengruppe Dianas Hornklang unter der Leitung der Hornmeisterin Monika Kraßnitzer. Vor dem Gemeindezentrum St. Lorenzen haben dann, nach der Segnung der Strecke durch Pater Stefan, die Jungjäger ihren Eid auf die Steirische Jägerschaft geleistet.

Der Bezirksjägermeister Ing. Arnold Rackl und Zweigstellenobmann Ing. Udo Timmerer-Maier haben unter großer Teilnahme der Bevölkerung die Zeremonie durchgeführt. Beide wiesen in ihren Ansprachen die

Jungjäger auf ihre Verantwortung der Natur und den Tieren gegenüber hin, haben Toleranz, auch und vor allem gegenüber nichtjagenden Mitnutzern der Natur und Ehrfurcht vor der Kreatur eingemahnt. Auf den weiteren weidmännischen Lebensweg haben beide den Jungjägern guten Anblick und Weidmannsheil mitgegeben.

Die Urkunden für die Ablegung der Prüfung zum Jagdschutzdienst haben HM Christoph Rössler und Zechner Christian erhalten.

Als musikalische Begleitung der gesamten Feier haben die Damen von Dianas Hornklang nicht nur die Jäger begeistert, sondern auch die anwesenden Gäste aus der Bevölkerung.

Die Wildspezialitäten für die Bewirtung der Gäste stammten von der Firma Strohmeier und wurden von der Zweigstelle beige stellt.

Zum anschließenden Schüsseltrieb in den Räumen des Gemeindezentrums gab es Wildschweinbraten, der ausgezeichnet gemundet hat.



## Die Zweigstelle Neumarkt gratuliert

### Zum 90. Geburtstag

Kilian Reichl, Scheifling

### Zum 85. Geburtstag

Rinner Johann, Mühlen  
Schnedl Leonhard, Mariahof  
Sturm Severin, Perchau

### Zum 80. Geburtstag

Koller Simon, St.Lambrecht  
Paulitsch Ignaz, Mariahof  
Purgstaller Bruno, Scheifling  
Seitlinger Josef, Neumarkt

### Zum 75. Geburtstag

Rosenkranz Josef, St. Blasen  
Wallner Anton, Zeutschach

### Zum 70. Geburtstag

Brinkmann Gunter, Scheifling  
Gruber Helmuth, Friesach  
Gucher Franz, St. Lambrecht  
Kobald Gerhard, Neumarkt  
Köck Falko, St. Georgen  
Dipl.-Ing Minutillo Christoph,  
Graz  
Ulm Helmut, Leoben  
Wallgram Gerd, Zeutschach

### Zum 65. Geburtstag

Köck Josef, Perchau  
Mittelhofer Franz, Zeutschach  
Wernig sen. Helmut,  
Hitzmannsdorf  
Wallgram Bernhard, Noreia

### Zum 60. Geburtstag

Auer Ferdinand, Feßnach  
Bauer Karl, Wien  
Pichler Edwin, Neumarkt  
Pirker Willibald, Perchau

Schusser jun. Josef, St.Veit/Ggd.  
Ysopp Hubert, Feßnach  
Zechner Friedrich, St.Lambrecht

### Zum 50. Geburtstag

Kerschbaumer Erich, Dürnstein  
Berger Peter, Perchau  
Krenn Franz, Klagenfurt  
Mag. Reidlinger Helmut,  
Neumarkt  
Seidl Gerfried, St.Lambrecht  
Grois Georg, Neumarkt  
Schusser Franz, Noreia

### Jubiläumsabzeichen

#### 60 Jahre

Seitlinger Josef, Pöllau  
Wallgram Karl, Noreia

#### 50 Jahre

Gruber Franz, St. Blasen  
Khom Jakob, St. Veit/Ggd.  
Schobegger Hubert, Neumarkt  
Krenn sen. Franz, Kulm  
Tobernigg Alfred, Guttaring  
OFö. Ing. Gucher Franz,  
St. Lambrecht  
Propst Josef, Jakobsberg  
Schnedl Leonhard, Mariahof  
Köck Falko, St. Georgen  
Paulitsch Ignaz, Mariahof

#### 40 Jahre

Wallner Anton, Zeutschach

#### 25 Jahre

Reif Erich, Scheifling  
Reif Peter, Neumarkt  
Eichhöbl jun. Gottfried,  
Jakobsberg

Dipl.Ing. Schinnerl Gernot,  
Neumarkt

Grießer Anton, Friesach  
MMag. Deutz Wolfgang,  
Dürnstein

### Ehrenzeichen Bronze

Dir. Ertl Hans, Neumarkt  
Mandl Franz, Pöllau  
Bgm. Pirer Hans, St. Lambrecht  
Bgm. Racz Reinhardt, Neumarkt

### Verdienstzeichen Silber

Ing. Hlebaina Franz,  
St. Lambrecht

### Verdienstzeichen Bronze

Kaiser jun. Johann, St.Georgen  
Obermayer Arnold, Neumarkt

### Wir begrüßen die Jungjäger

Fussi Michael, Perchau  
Peisl Robert, Perchau  
Stoff Manuela, Noreia  
Rinner Josef, Jakobsberg  
Gittersberger Patrik, Mariahof

### Aufsichtsjäger

Mag. Obermayer Werner,  
Neumarkt

### Wir gedenken:

Pfarrer Mag.Hubmann Anton,  
Scheifling  
Ritzinger Johann, Zeutschach  
Fritz Josef, Mariahof  
Groicher Edwin, St. Lambrecht  
Götzl Hans, Scheifling  
Pogatschnigg Siegfried, Noreia

**PICHLER**   
FENSTERFACHZENTRUM  
**Internorm**FACHHÄNDLER

Remigius Pichler  
St. Veit/Ggd. 79  
8820 Neumarkt/Stmk.

Tel/Fax 035 86 / 21 16  
mobil 0664 / 38 20 567

Fenster - Türen - Rolladen - Jalousien - Markisen - Montageservice



Uschi Deutz / Armin Deutz

## WILDKRANKHEITEN, HUNDEKRANKHEITEN, ZONOSEN

Erkennen, Vermeiden, (Be)Handeln

ISBN 978-3-7020-1331-8  
264 Seiten, zahlreiche Farbbildungen,  
16,5 x 22 cm, Hardcover  
Preis: € 26,90

Die Erhaltung der Wildtiergesundheit ist neben den Themen Wildtierlebensraum und Wildbretqualität eine immer wichtigere Aufgabe der Jagd.

Wildkrankheiten können auf Haustiere und/oder auf Menschen übertragen werden. Dabei können sich nicht nur Jäger, die direkten Kontakt zu erlegtem Wild haben, mit Zoonosen – also mit Krankheiten, die wechselseitig zwischen Tieren und Menschen übertragbar sind – anstecken. Über Lebensmittel, den Jagdhund oder andere Haustiere sind solche Krankheiten auch auf Kinder (Spielgefährten) und andere Familienmitglieder übertragbar.

Dem Thema Jagdhund, dessen richtiger Haltung und Fütterung sowie den Hundekrankheiten, deren Erkennung bzw. Vorbeugungsmaßnahmen und der Ersten Hilfe beim Hund ist ein weiterer Teil in diesem umfangreich bebilderten Fachbuch von Armin und Uschi Deutz gewidmet.

Ein Fachbuch, das in keiner Jägerbibliothek fehlen sollte.

### Aus dem Inhalt:

- Was bedeutet „gesund & krank“?
- Ursachen von Erkrankungen
- Folgen von Wildkrankheiten, wechselseitige Übertragung
- Grobe Diagnose durch den Jäger – Entscheidungen für weiteres Vorgehen
- Übersicht zu Wildkrankheiten bei einzelnen Wildarten
- Spezifische Infektionskrankheiten und Tierseuchen
- Rund um den Hund, Entwicklung des Hundes, typische Erkrankungen des Jagdhundes
- Zoonosen – zwischen Mensch und Tier übertragbar
- Neue Erreger – ein noch nicht abschätzbares Risiko

### Die Autoren:

**Univ.-Doz. Dr. Armin Deutz** ist Amtstierarzt im obersteirischen Murau. Daneben ist er Wildbiologe, Jäger und Bergbauer sowie Verfasser von bisher fünf Büchern und zahlreichen Publikationen zu den Themen Wildtier, Wild- und Nutztierkrankheiten, Zoonosen, Wildtierfütterung und Wildbrethygiene.

**Dr. Ursula Deutz-Pieber** ist praktizierende Tierärztin und eine passionierte Jägerin.

## ZWEIGSTELLE OBERWÖLZ



Der Start in das heurige Vereinsjahr war sehr turbulent. Aufgrund der Erstellung der Liste für die Mitglieder des Bezirksjagdausschusses waren einige Personen, mit den getroffenen Entscheidungen nicht einverstanden. Bei vielen Personenentscheidungen spielt immer

die Sympathie mit. Doch wenn man als Vereinsvertretung Personen für den Bezirksjagdausschuss nominieren muss, muss man verschiedene Gesichtspunkte beleuchten. Man muss einerseits das fachliche Wissen und andererseits den Hintergrund, und nicht die Sympathie in den Vordergrund stellen.

Als Zweigstelle Oberwölz muss man den Vertreter des Leitbetriebs die Möglichkeit geben, sich und die Ideen in den Bezirksjagdausschuss einbringen zu können. Dadurch wird auch die gute Zusammenarbeit zwischen Jagdschutzverein und Bezirksjagdamt bzw. Bezirksjagdausschuss unterstrichen.

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung gab es auch wieder Neuwahlen. Mit diesem Team darf ich nun bereits in der dritten Periode für den Verein die Arbeit aufnehmen. An dieser Stelle nochmals einen kräftigen Weidmannsdank für den bisher geleisteten Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Ebenso gebührt mein Dank den ausgeschiedenen Funktionären.

Ein fixer Bestandteil im Vereinsjahr stellt die alljährliche Maiandacht bei der Hubertuskapelle am Christi Himmelfahrtstag dar. Aufgrund des späten Feiertags im Juni wurde heuer eine Hubertusandacht mit Hr. Stadtpfarrer Mag. Anton Novinschak durchgeführt. Da unser „Jagdpfarrer“ Anton Hubmann nicht mehr unter uns ist, führte heuer erstmals unser Hr. Stadtpfarrer diese Andacht durch. Die neu aufgestellte Auerhahnskulptur konnte bei dieser Gelegenheit feierlich gesegnet werden. Allen einen aufrichten Dank, die beim Aufstellen bzw. vorbereiten geholfen haben.

Auch heuer hat die Zweigstelle ihre statutengemäße Aufgabe des Jagdlichen Übungsschießens wahrgenommen. Aufgrund der Eigentümerentscheidung war es nicht mehr möglich, das Schießen beim Forsthaus Revertera in Schöttl durchzuführen. So waren wir ge-

zwungen eine Ausweichmöglichkeit zu finden. Wir haben uns entschlossen, das Schießen 2011 auf der Schießanlage des Schützenvereins Scheifling St. Lorenzen durchzuführen. Leider war die Beteiligung sehr schlecht, so dass wir uns wirklich überlegen müssen, das jagdliche Übungsschießen weiterhin durchzuführen. Es musste heuer auch ein finanzieller Abgang festgestellt werden.

Ich möchte hier auch erwähnen, dass es für unsere Zweigstelle selbstverständlich ist, dass wir unseren finanziellen Beitrag für den Umbau der Schießanlage Buckelhube leisten werden. Es muss jedoch festgehalten werden, dass außer der Jungjägersausbildung es keinen direkten anderen Berührungspunkt zwischen der Zweigstelle Oberwölz und der Schießanlage gibt. Daher wird der finanzielle Beitrag nicht sehr hoch ausfallen, da auch aus Gründen unseres geringen Budgets nicht mehr möglich ist. Ich ersuche die Verantwortlichen des Schützenvereins dies zu verstehen.

Auf der nächsten Seite finden Sie einen Brief, der im vorigen Jahr an den Präsidenten Dr. Frizberg bzgl. der Probleme bei der Aufsichtsägerprüfung gesendet wurde. Um die Wichtigkeit dieses Themas zu unterstreichen, haben diesen Brief meine beiden Kollegen der Zweigstelle Murau und Neumarkt mitunterfertigt. Ich hätte gerne an dieser Stelle bereits etwas Konkretes dazu gesagt, doch leider haben wir bis heute keine Antwort in irgendwelcher Art bekommen. Es ist unverständlich, dass man bei einem Thema, das sehr entscheidend für die Zukunft der Jagd ist, nicht eine Zeile oder vielleicht einen Anruf erhält.

Ich hoffe nur, dass die angesprochenen Personen an einer Verbesserung interessiert sind, ansonsten muss man sich wirklich Gedanken machen. Sollte sich dennoch etwas zu diesem Thema tun, werden wir die Jägerinnen und Jäger des Bezirks natürlich informieren.

Ich bedanke mich wie jedes Jahr bei allen Funktionären der Zweigstelle und anderen freiwilligen Helfern und Gönnern für die gute Zusammenarbeit, den ehrlichen Umgang mit einem kräftigen Weidmannsdank. Für das restliche bzw. neue Jagdjahr wünsche ich allen ein kräftiges Weidmannsheil sowie frohe besinnliche Weihnachten und alles Gute für 2012.

Ing. Roland Seiler

# Jagaball 2012 • Sa., 14. Jänner 2012

**Gasthof Murtalerhof – Stadl/Mur – Beginn 20.00 Uhr**



# Steirischer Jagdschutzverein

gegründet 1882  
ZVR-ZL: 367836426

## Zweigstelle Oberwölz

A-8832 Oberwölz, Winklern 3  
Mob.: 0664/62 75 635 ; e-mail: oberwoelz@jagdschutzverein.at



Oberwölz , am 22. November 2010

Steirischer Jagdschutzverein  
Landesgeschäftsstelle  
zH. Hr. Präsident Notar Dr. Bernhard Frizberg  
Tummelplatz 7  
8010 Graz

### Betr. Prüfung zur Zulassung für den Jagdschutzdienst

Sehr geehrter Herr Präsident,

im heurigen Frühjahr nahm ich die Strapazen auf mich, und absolvierte die Prüfung zur Zulassung für den Jagdschutzdienst. Gott sei Dank war die Prüfung von Erfolg gekrönt und ich habe bestanden.

Jedoch ist aus meiner (unserer) Sicht unbedingt notwendig, dass die Durchführung der Prüfung kritisch hinterfragt werden muss und einer grundlegenden Evaluierung unterzogen werden sollte. Einzelne Prüfer legen hier kein Verhalten von seriösen Menschen an den Tag. So ist mir persönlich passiert, dass die Prüfung im Fachgebiet Forst total auf Verunsicherung aufgebaut war, und es einem nervlich nicht starken Prüfling leicht passieren kann, hier aus der Ruhe zu kommen. Auch im Bereich der Gesetzesprüfung hatte ich den Eindruck, dass man nur mit einem positiven Jus-Studium hier Chancen auf einen positiven Erfolg hat. Die genaue Kenntnis des juristischen Fristenlaufs (Schadensabwicklung), der Aussage „ich will nicht wissen, was Sie tun, sondern ich will wissen was im Gesetz steht“ in Bezug auf das richtige Verhalten beim Erlegen eines Hundes und der Tatsache, dass man anscheinend im Bereich der Bekämpfung des Raubwildes in einem Raufußhühnerbiotop eine Ausnahmegenehmigung für Todfallen erhält, scheint mir als Prüfling für den Aufsichtsjäger als falsch. Wenn man über meine persönlichen Erfahrungen und die Durchfallsquote der Steiermark mit ca. 50% im Vergleich zu anderen Bundesländern wie Kärnten und Salzburg intensiv nachdenkt, so glaube ich nicht, dass in der Steiermark die „dümmeren“ Kandidaten zur Aufsichtsjägerprüfung antreten. Sollte diese Vorgehensweise in dieser Art beibehalten werden, so werden sich kaum noch JägerInnen für diese Prüfung entscheiden. Damit wird wohl kaum zu verhindern sein, dass die Aufsichtsjäger „veraltern“ oder sogar mit der Zeit keine mehr gibt.

Aus diesen oben genannten Gründen ersuchen wir Sie, dass Sie sich bei der Jägerschaft und den verantwortlichen Personen einsetzen, hier eine Verbesserung zu erreichen. Aus unserer Sicht sollten drei konkrete Punkte bearbeitet werden:

- Für die transparente Durchführung der Prüfung ist die Erstellung eines einheitlichen Fragenkataloges für alle vier Fachgebieten anzudenken.
- Ein Mitspracherecht der Jägerschaft oder sogar des Jagdschutzvereins bei der Bestellung der Prüfer

Landesgeschäftsstelle: Tummelplatz 7, A-8010 Graz.; e-mail: [office@jagdschutzverein.at](mailto:office@jagdschutzverein.at)  
Tel.: 0316/82 30 56; Mob.: 0664/91 91 180; Fax: 0810 9554 43 87 08; [www.jagdschutzverein.at](http://www.jagdschutzverein.at)

- Die öffentliche Durchführung der <sup>2</sup> Prüfung, so dass im Nachhinein keine falschen Ansichten aufkommen

Sehr geehrter Herr Präsident, um weiterhin sicherzustellen, dass in der Steiermark gut ausgebildete Aufsichtsjäger diese Funktion in einem Revier übernehmen und sich beeiden lassen, ersuchen wir Sie, sich für diese Sache einzusetzen. Um hier die Brisanz zu unterstreichen, stehen alle drei Obmänner der Zweigstellen des Bezirks Murau zu dieser Bitte um Ihr Engagement.

Ing. Roland Seiler

Ing. Rudolf Siebenhofer

Ing. Udo Timmerer-Maier

# Jagdliches Übungsschießen 2011



Gewinner der Gästeklasse Franz Fuchs

"Schieße zuerst auf die Scheibe, dann erst rück dem Wild zu Leibe" - jeder Jäger sollte vor Beginn der Jagdzeit sein Gewehr optimal eingeschossen und dessen Handhabung hinreichend geübt haben

Heuer wurde das jagdliche Übungsschießen erstmalig auf der Schießanlage des Schützenvereins Scheiffling-St. Lorenzen durchgeführt. Die Schießanlage ist in einem perfekten Zustand und für so eine Veranstaltung optimal geeignet.

Aufgrund des Wechsel von Schöttl nach Scheiffling wurde damit gerechnet, dass weniger Schützen Gebrauch machen, sein Gewehr einzuschießen oder sogar am Bewerb teil zu nehmen.

Ein großer Dank gilt dem Schützenverein Scheiffling-St. Lorenzen unter Oberschützenmeister Egon Kala, den freiwilligen Helfern, die es überhaupt erst ermöglichen diese Veranstaltung durchzuführen, und allen Sponsoren und Gönnern.

Der Vorstand war sich bei einer der Sitzungen einig, dass das heurige Schießen eine Probe ist, und man erst abwarten muss, wie sie sich entwickelt. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl musste ein finanzieller Abgang verbucht werden. Dies schmerzt enorm, da in den letzten Jahren die Schießveranstaltung eine enorme Einkommensquelle des Vereinsbudgets darstellte.



Gewinner der Zweigstellenklasse Johann Gruber

Für das nächste Jahr muss gut überlegt werden, ob man nochmals ein Jagdliches Übungsschießen durchführt, auch wenn es eine statutengemäße Aufgabe ist.

## Zweigstellenklasse:

- |                  |       |
|------------------|-------|
| 1. Johann Gruber | 23,88 |
| 2. Rainer Franz  | 24,99 |
| 3. Stefan Kiefer | 27,73 |

## Zweigstelle Senioren:

- |                     |       |
|---------------------|-------|
| 1. Philip Hansmann  | 79,34 |
| 2. Johann Prettnner | 90,81 |
| 3. Hans Pirker      | 99,19 |

## Zweigstelle Mannschaft:

- |   |        |
|---|--------|
| 1. Hannes Pachlinger, Thomas Leitner, Rainer Frank, Ingrid Frank      | 124,71 |
| 2. Gerald Bischof, Willi Bischof sen., Johann Gruber, Johann Hansmann | 155,94 |
| 3. Johann Leitner, Georg Grois, Markus Wind, Robert Grois             | 264,15 |

## Gästeklasse:

- |                    |       |
|--------------------|-------|
| 1. Franz Fuchs     | 23,19 |
| 2. Gerold Gissing  | 23,24 |
| 3. Dietmar Gressel | 27,98 |

## Gästeklasse Mannschaft:

- |   |        |
|---|--------|
| 1. Gerhard Welser, Adolf Schwegler, Elisabeth Schwegler, Gerold Gissing | 124,71 |
|---|--------|



Gewinner der Seniorenklasse Philip Hansmann



Gewinner der Sportklasse Thomas Leitner



Gewinnermannschaft Gästeklasse

- 2. Hans Rödhammer, Augustin Haingartner, Othmar Haingartner, Paul Haingartner 155,94
- 3. Franz Katzensteiner, Hermann Scharnreitner, Wolfgang Ellinger, Rudolf Katzensteiner 264,15

**Allgemeine Klasse:**

- 1. Wolfgang Ellinger 17,05
- 2. Johann Wiesenegger 18,18
- 3. Ingrid Frank 19,46

**Sportklasse:**

- 1. Thomas Leitner 10,73



Gewinnermannschaft Zweigstellenklasse

- 2. Stefan Kiefer 11,37
- 3. Robert Grois 12,49

<b>KK-Bockbewerb</b>		Ringe	5er	Ringe	5er
Siegfried Gföller		23	4	21	2
Heimo Kobald		23	3	21	2
Welser Gerhard		23	3	21	1
<b>KK-Kreisscheibe</b>		Ringe	5er	Ringe	5er
Schaffer Burkhard		47	2	46	2
Kala Egon		46	2	46	1
Auer Ferdinand		46	2	43	1



Gewinner KK-Bockbewerb Siegfried Gföller



Gewinner KK-Kreisscheibe Schaffer Burkhard

Treffpunkt für Sportler und Heimwerker

**EISEN SPORT**

**Prieler Michael**



**SHELL**  
Tankstelle

**8832 Oberwölz 30**

**BERATUNG und SERVICE sind für uns selbstverständlich!**

## Wild auf Wild

Die **Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Schloss Feistritz-St.Martin** liegt mit ihrem Schwerpunkt in der Ernährung "traditionell, regional, saisonal, vollwertig und biologisch", mehr als je zuvor im Trend der Zeit.

Wildfleisch erfüllt alle diese Punkte und führt trotzdem noch immer ein Außenseiterdasein im Ernährungsbereich!

Gründe aktiv dagegen zu wirken muss man nicht suchen, sie liegen auf dem "Tisch".

Deswegen **"wild" auf Wild** oder: warum in der Ernährung immer Qualität vor Quantität stehen soll?

Die weitgehend stressfreie Lebensweise unseres Wildes in der freien Natur, seine uneingeschränkte Bewegungsfreiheit und seine abwechslungsreiche, unbelastete, biologische Nahrung aus Kräutern und Gräsern sind unmittelbar für den Wohlgeschmack des Wildfleisches verantwortlich.



Wildfleisch ist ein aus der Natur gewonnenes, unverfälschtes Lebensmittel.

Neben einer Vielzahl von Vorteilen für die optimale Ernährung des Menschen von Heute, möchte ich auf die wichtigsten Highlights des Wildfleisches etwas genauer eingehen:

### Hoher Eiweißgehalt

- leicht verdauliches Eiweiß = hohe biologische Wertigkeit

### Geringer Fettanteil

- = cholesterinarm

### Geringer Bindegewebsanteil

- spärliches Vorkommen von Bindegewebe = leicht verdaulich

### Hoher Mineralstoffgehalt

- vielfältiger Mineralstoffgehalt = hoher Geschmacks-wert

Wildbret hat über die genannten Qualitätsvorzüge hinausgehend noch zwei, sehr wichtige und erwähnenswerte Aspekte:

- hoher ethischer Wert: Haltung, Fütterung, Transport und Schlachtung – natürlich und stressfrei.
- hoher ökologischen Wert: keine durch Tierhaltung verursachten Umweltbelastungen

### Einkauf:

Kaufen Sie Wildfleisch nur beim Jäger oder Wildbret-

händler, sie bieten Fachkompetenz und Garantie, dass folgende Kriterien eingehalten werden:

- nur gesundes, nicht gehetztes, gut genährtes Wild aus freier Wildbahn – fachgerecht erlegt
- Aufbrechen innerhalb kürzester Zeit
- Erreichung des Kühlraumes binnen kürzester Zeit nach dem Erlegen
- danach keine Unterbrechung der Kühlkette
- sachgerechte und hygienisch einwandfreie Versorgung und Bearbeitung des Wildbrets
- Einhaltung der optimalen Fleischreifungsdauer

### Zubereitung:

Zu den besonderen kulinarischen Erlebnissen jeder Küche zählen Wildgerichte. Ihre Zubereitung kann von ganz einfach bis raffiniert (kreativ) sein, bedarf aber keiner außergewöhnlichen Kenntnisse.

- Grundsätzlich wird Wildfleisch wie jedes andere Fleischgericht zubereitet.
- Heutzutage ist das Einlegen, Marinieren oder Beizen von Wildbret nicht mehr üblich.
- Bei richtig abgehangenem Wild zerstört Beizen den feinen, wildtypischen Geschmack.

**Zeigen Sie Mut und Kreativität und bereichern Ihren Speiseplan mit gesunden und bekömmlichen Wildfleischgerichten.**

Ing. Burgi Hotter, FS Feistritz – Wer kocht mit?

[www.cafe-hannes.at](http://www.cafe-hannes.at)



### Café Diskothek Hannes

Schönberg-Lachtal 403

8831 Niederwölz

Inhaber: Johann und Barbara Schmidhofer

Tel. +43 (0) 3587 396

## Hahnbaumaufstellung

Anlässlich des 50ig jährigen Bestehens der Zweigstelle Oberwölz wurde von Karo Kogler eine Auerhahnskulptur aus einem Lärchenstamm geschnitzt.

Nach langen und gründlichen Überlegungen wurde mit einem kleinen Umbau des Geländes rund um die Hubertuskapelle begonnen. So konnte neben der Kapelle ein zusätzlicher Platz geschaffen werden, und ebenso ein Zufahrtsweg für Behinderte angelegt werden.

Aufgrund des felsigen Geländes musste vom ursprünglichen Platz des Hahnbaums abgewichen werden und man einigte sich auf den jetzigen Platz.

Auch die Verankerung des Baums auf einem betonierten Fundament machte großes Kopfzerbrechen, aber mit Hilfe von vielen fachlichen guten Köpfen, konnte auch dieses Problem gelöst werden. Die Aufstellung

an sich das Dach und die Montage des Hahns am Baum waren dann schnell durchgeführt. Bei der heutigen Hubertusandacht konnte der Baum mit dem Hahn durch Stadtpfarrer Mag. Anton Novinschak gesegnet werden.

Im Namen des Steirischen Jagdschutzvereins Zweigstelle Oberwölz darf allen freiwilligen Helfern und Gönnern bzw. Sponsoren recht herzlich für die durchgeführte Arbeit mit einem kräftigen Weidmannsdank gedankt werden. Vielen Dank auch der Fam. Hansmann vlg. Golli am Ofen, für die Möglichkeit dieses Vorhaben durchzuführen.

So ist es mit diesem Kunstwerk gelungen den Platz um die Kapelle mit einem zusätzlichen Blickfang zu verschönern.



## Schuss- und Pirschzeichen beim Schalenwild

Die Deutung der verschiedenen Schuss- und Pirschzeichen ist entscheidend für den Beginn und den Ablauf einer erfolgreichen Nachsuche. Deshalb sollen die wesentlichen Merkmale mit Abgabe des Anschusses zusammengefasst werden:

Generell gilt, dass man Schalenwild nur beschießen sollte wenn es breit steht oder breit und ruhig zieht und die Entfernung nicht zu groß ist.

Vor der Schussabgabe ist das Gelände auf Gefahren zu überprüfen und markante Gelände- oder Vegetationsmerkmale gilt es sich einzuprägen.

Das Schusszeichen, als Reaktion des Wildes auf den abgegebenen Schuss, bildet einen wesentlichen Hinweis welches Körperteil oder Organ getroffen wurde. Wird etwa nur ein Dornfortsatz der Wirbelsäule (Schuss durch die „Federn“) oder nur die Trophäe getroffen, so bricht das Wild zusammen, liegt auf dem Rücken und schlegelt, flüchtet aber nach kurzer Zeit des Benommenseins umso schneller. Die Nachsuche wird entsprechend schwierig und führt oft nicht zum Erfolg. Bei Weidwund-Schüssen reagiert das Wild je nach Sitz des Schusses unterschiedlich. Wird das große Gescheide, der Weidsack, die Leber oder die Nieren getroffen, zeichnet das Wild mit Krümmen des Rückens und geht schwer krank, nicht hochflüchtig, ab. Schüsse durch das kleine Gescheide quitiert das Wild oft durch Ausschlagen mit den Hinterläufen. Für die Nachsuche von Weidwund-Schüssen gilt, die Stücke krank werden zu lassen und nicht aus dem Wundbett hochzumachen, eine Wartezeit für die Nachsuche von mindestens drei Stunden einzuhalten, nicht selbst zu suchen, sondern einen erfahrenen Schweißhundeführer um Hilfe zu bitten. Klagt ein Stück Wild unmittelbar im Schuss, liegt meist ein Schuss auf einen Laufknochen vor oder die Nieren wurden getroffen. Auch in diesen Fällen muss das Wild Ruhe haben und krank werden bevor eine Nachsuche angesetzt werden kann. Bei Schüssen in die Kammer liegt in den meisten Fällen das Stück am Anschuss oder es bricht nach kurzer Flucht in der Fährte zusammen. Bei Tief-



blatt- oder Herzschnüssen kommt es zu einer steilen, rasenden Flucht, bis das Gehirn blutleer wird, die – vor allem bei sehr rasanten, gelegentlich auch großkalibrigen Geschossen – zirka 100 Meter andauern kann. Pirschzeichen als von einem Schalenwild am und um den Anschuss sowie auf der Flucht- und Wundfährte hinterlassene Zeichen geben wesentlichen Aufschluss wo das Geschoss getroffen hat. Als sicherster Beweis für einen Treffer gilt dabei der Schweiß, der zusammen mit dem Zeichnen des Stücks, dem Verhalten nach dem Schuss und dem Schnitthaar oft schon genauen Aufschluss über den Treffbereich im Wildkörper gibt. So findet man bei einem Lungenschuss etwa blasigen, hellroten Schweiß, Panzenschuss ist oft mit Teilchen von Milz und/oder Leber vermengt, Leberschweiß sehr körnig.

Erleichtert wird die Nachsuche durch feuchte Witterung und Schneelage. Leichter Regen verwäscht zwar den Schweiß, für den erfahrenen Jagdhund erschwert dies die Arbeit jedoch nicht.

Als Jagdhundereferent der Zweigstelle Oberwölz des Stmk. Jagdschutzvereines möchte ich mich bei den Jagdhundeführern für ihre geleisteten Einsätze recht herzlich bedanken. Dem Vorstand, sowie den Jägerinnen und Jägern wünsche ich schöne und besinnliche Feiertage, aber auch ein kräftiges Waidmannsheil im Jahre 2012.

Ernst Esterl



# Eichmann

Landmaschinenhandel und  
Landmaschinenreparatur Ges. m. b. H.

8832 OBERWÖLZ, WINKLERN 23  
Telefon 03581/8276 Fax 03581/8283  
www.eichmann.co.at  
e-mail: eichmann.landmaschinen@aon.at



**Weil Kundenzufriedenheit bei uns an 1. Stelle steht!**

## Natürliche Abgänge

Am Vormittag des 27. September 2011 macht sich die Aufsichtsjägerin Anna Pirker auf den Weg um ein paar Preiselbeeren zu sammeln. Da zu dieser Zeit im Seefeld schon reger Brunftbetrieb herrscht, bricht sie nicht zu früh auf, um das Wild nicht zu beunruhigen. Im Seefeld, beim Queren der sogenannten „Mittleren Gruabn“ macht sie einen unerwarteten Fund.

Im freien Gelände, lang niedergestreckt, liegt ein kapitaler Hirsch in einer riesigen Schweißlacke vor ihr. Ein großes Loch klafft in seiner rechten Seite, tief in die Kammer. Es ist leider kein Unbekannter, der vor ihr liegt. Es ist genauer gesagt der derzeit beste Hirsch im Seefeld, den wir schon vom Vorjahr her gut kannten. Erst wenige Tage zuvor hatten wir ihn noch fotografiert. Für den Abschuss schien er uns noch nicht alt genug.

Nachdem Anna mich nicht erreichen konnte, informierte sie umgehend den Hegemeister Josef Marktler, damit sich dieser sofort vor Ort über die näheren Umstände ein Bild machen konnte und der freundlicherweise auch gleich die Bergung übernahm.

Der Hirsch, vermutlich neun Jahre alt, war ganz offensichtlich im Kampf gefallen und auf Grund der Schwere der Verletzung auch sehr rasch ausgeschweift. Der Kampf dürfte ein bis drei Tage zuvor stattgefunden haben, das Wildbret war natürlich nicht mehr verwertbar, hinten war der Hirsch bereits vom Raubzeug angeschnitten, die Lichter waren vermutlich von Raben ausgehackt. Ein trauriges Ende eines ganz kapitalen Brunfthirsches, der es in ein oder zwei Jahren vielleicht „auf die Tafel“ geschafft hätte. Aber so ist halt die Natur. Bleibt als schwacher Trost, dass der Hirsch wenigstens aufgefunden wurde und die Todesursache festgestellt werden konnte.

In diesem Zusammenhang kommen einem Gedanken über die Verluste der letzten paar Jahre. Es ist bedauerlich, dass neben den Fehlern, die uns Jägern beim Abschuss immer wieder passieren, auch eine ansehnliche Anzahl von Hoffnungsträgern der Klasse I und II

auf diese Weise verloren gehen. Allein im HR VIII waren das in den vergangenen Jahren weitere fünf Hirsche, zumindest zwei davon nachweislich geforkelt: ein 12 Ender im vorigen Jahr im Revier Grünwald, ein weiterer 12 Ender im Baierdorfer Berg, der von Ewald Stolz schwer krank an einer Böschung liegend aufgefunden und geknickt wurde. Darüber hinaus wurden ebenfalls im Bereich Baierdorfer Berg ein verendeter 10 Ender, im Bereich Schöderberger Alm ein 12 Ender und im Bereich der GJ Schöder ein 14 Ender aufgefunden – die beiden letzten hätten sogar das Einser Alter gehabt. Unter der Annahme, dass alle diese fünf Hirsche auf „natürliche Art“ im Kampf gefallen sind und nicht etwa beschossen waren, (bei den drei letzten konnte dies wegen fortgeschrittener Verwesung nicht mehr einwandfrei festgestellt werden) ist es schon auffällig, dass die Hirsche zumindest ein Verhältnis Einser zu Zweier Klasse von 40% zu 60% „zusammengebracht“ haben, was wir von uns Jägern leider zB, in diesem Jahr nicht behaupten können. Abschuss im HR VIII 2011 bisher: ein Einser zu vier Zweier Hirschen dh Verhältnis 20% zu 80%. Irgendwie beschämend....

N. Berner



*Hirsch voriges Jahr*



*Hirsch 2011 in der Brunft*



*Hirsch geforkelt*

## Rehkitz verendet

An einem der letzten Jagdtage des letzten Jahres konnte im Revier Gollijagd in Eselsberg ein guter Bartgams erlegt werden. Bei herrlichem Wetter konnte bereits nach einem Aufstieg von nicht einmal einer halben Stunde bereits der Schuss abgegeben werden.

Der Abstieg zum erlegten Bock war nicht sehr weit, und so hatte man genug Zeit das Erlebnis direkt beim erlegten Stück zu besprechen. Ebenso wurden genug Fotos gemacht.

Als man wieder absteigen wollte, erblickte man ein verendetes Rehbockkitz in den Ästen hängend. Erst bei genauerer Nachschau konnte man den Hergang rekonstruieren. Das Kitz hat oberhalb am Felsen geäst, und dürfte dann ausgerutscht sein, und über den Felsen gestürzt sein. Das Kitz ist dann mit dem Haupt in den Ästen hängen geblieben und daran verendet.

Dieser Vorfall ist großer Wahrscheinlichkeit nach erst am Tag davor passiert. Es ist sehr interessant, was sich in der Natur alles abspielt, das man nur sehr selten, wenn überhaupt zu sehen bekommt.



## Den Jungjägerbrief 2011 erhielten:

**Michael Spiegl**, Oberwölz-Umgebung  
**Marion Schreilechner**, Winklern

**Aufsichtsjäger 2011**  
**Ing. Roland Seiler**, Winklern



Wohlfühlen auf 1100 m in den Wölzer Tauern!  
Zu jedem Anlass das passende Ambiente!  
Taufe • Geburtstag • Kommunion • Firmung • Hochzeit  
Firmenfeiern...  
Wir freuen uns auf Sie! – Ihre Familie Prieler

T 03536 / 8290  
F 03536 / 82904

8843 St. Peter  
am Kammersberg

Pöllau/Greim 55



berghof@ctc.at • www.der-berghof.com



# Wir gratulieren allen Mitgliedern der Zweigstelle Oberwölz, die im heurigen Jahr einen runden Geburtstag feiern

## 85 Jahre

Galler Erich, Frojach  
Wagner Rudolf, Peterdorf  
Tragner Johann, Niederwölz  
Pichler Peter, Schöttl

## 80 Jahre

Kowalt Franz, Forjach  
Leitner Leo sen., Peterdorf  
Zirker Markus, Schönberg  
Schlojer Peter, Winklern  
Bischof Jakob, Peterdorf  
Kochgruber Walter, Niederwölz

## 75 Jahre

Reif Johann, Oberwölz  
Kobald Josef, Peterdorf  
Schuchnigg Konrad, Frojach

## 70 Jahre

OFÖ Hubert Kiefer, Oberwölz  
Karl Werner, Winklern  
Haas Karin, Oberwölz  
Juritsch Wilhelm, Graz  
Hubmann Karl, Winklern  
Petz Franz, Schönbert

## 60 Jahre

Schwarz Gertrude, Winklern  
Leitner Marha, Winklern  
Freisinger Manfred, Schönberg  
Schnedl Günther, Feistritz

Bischof Willi, Rinegg  
Priller Hubert, Winklern  
Dr. Widmann Ekkehard, Stumm

## 50 Jahre

Schnedl Erwin, Feistritz  
Leitner Franz, Salchau  
Reif Engelbert, Winklern  
Plank Franz-Josef, Winklern  
Wagner Walter, Peterdorf  
Stolz Michael, St. Peter/Kbg.  
Grois Georg, Neumarkt  
Plattner Hubert, Oberwölz  
Kleinfirchner Ingrid, Stolzalpe  
Pfeiffenberger Siegfried, St. Peter/Kbg.  
Galler Josef, Salchau  
Kobald Walter, Peterdorf  
Mag. Kunzfeld Eugen, Winklern

## JUBILÄUMSABZEICHEN

### 60 Jahre

Fixl Peter sen., Winklern  
Grassuer Karl, Niederwölz

### 50 Jahre

Perchthaler Johann, Schöttl

### 40 Jahre

Ammer Friedrich, Winklern  
Bischof Jakob, Peterdorf,  
Esterl Ernst, Niederwölz

Hubmann Josef, Pöllau/Greim  
Hubmann Julie, Winklern  
Kainer Friedwald, Schönberg  
Kobald Josef, Peterdorf  
Leitner Georg, Winklern  
Lercher Josef, Winklern  
Petz Richard, Schönberg  
Pucher Hubert, Salchau  
Reif Balthasar, Winklern  
Stöttinger Franz jun., Wels  
Stöttinger Franz sen., Wels  
Stöttigner Wolfgang, Wels  
Veit Viktor, St. Peter/Kbg.  
Wohleser Adolf, Mitterdorf

## 25 Jahre

Düregger Albert, Hinterburg  
Fixl Erwin, Winklern  
Gamlinger Johann, Niederwölz  
Haag Hermann, Salchau  
Hansmann Arnold, Niederwölz  
Hansmann Herbert, Winklern  
Kleinfirchner Gerhard,  
Schönberg  
Knapp Herbert, Teufenbach  
Knapp Leopold, Oberwölz  
Mohr Patrik, Teufenbach  
Reif Engelbert, Winklern  
Schlojer Johann, Winklern  
Schröcker Werner jun, Feistritz



## Wir gedenken unseren verstorbenen Mitgliedern:

*Ewald Traumüller, Lannach  
Franz Sperl, Frojach  
Ing. Wolfgang Steiner, Oberwölz*

*Die Geehrten zum Jubiläumsabzeichen in Silber für 25-jährige Mitgliedschaft*



*Die Geehrten zum Jubiläumsabzeichen in Gold für 40-jährige Mitgliedschaft*

*Die Geehrten zum Jubiläumsabzeichen in Gold für 50- und 60-jährige Mitgliedschaft*



## SPAR-Markt und Wildhandel



*Wir wünschen allen  
Weidmännern ein frohes Weihnachtsfest  
und ein kräftiges*

*Weidmannsheil  
für 2012*

**Ihr Nahversorger  
am Hauptplatz**

**Unterberger**  
Nachf. Mag. Sonja Zenz  
8832 OBERWÖLZ  
Tel.: 03581/83 13  
Fax: 03581/83 13-6



# Keigelstüberl Reiter

Neugasse 63A, 8832 Oberwölz  
0664/45 09 062

Gasthof zum Mohr'n

**Familie Tanner**

8832 Oberwölz, Tel. 03581/8383  
[www.gasthof-tanner.at](http://www.gasthof-tanner.at)